

Jahresbericht 2018



Hanns-Lilje-Haus, Hannover

VORWORT



Dr. Julia Inthorn

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Tätigkeiten des Zentrums für Gesundheitsethik (ZfG) im Jahr 2018. Wir beteiligten uns an aktuellen ethischen Debatten schwerpunktmäßig mit Tagungen und Beiträgen zu ethischen Fragen am Lebensende (in der Hospiz- und Palliativversorgung und in der Altenpflege) sowie am Lebensanfang (zur Nichtinvasiven Pränataldiagnostik und zur Präimplantationsdiagnostik). Erstmals fand eine Tagung für Patientenfürsprecher und -fürsprecherinnen statt. Gemeinsam mit der EKD und dem Zentrum für Seelsorge wurde eine Konsultationstagung zum Verhältnis von Seelsorge und Spiritual Care im Gesundheitswesen durchgeführt. Eine Projektgruppe zum Thema „Die moralische Signifikanz der Verletzlichkeit des Menschen“ traf sich zu zwei Workshops in Hannover. Die Fortbildungsangebote zur Ethikberatung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen wurden weiterhin stark nachgefragt.

Das Jahr war für das ZfG wesentlich durch den Wechsel auf der Direktorenstelle gekennzeichnet. Die langjährige Direktorin Frau Dr. Andrea Dörries schied aus dem Amt aus und wurde Ende Januar festlich aus ihrem Amt verabschiedet. Nach einer Übergangszeit, in der das ZfG kommissarisch durch den Theologischen Referenten geleitet wurde, konnte die Stelle wiederbesetzt werden. Zum 1. Oktober hat Dr. Julia Inthorn als neue Direktorin die Leitung des ZfG übernommen.

Hannover, März 2019

Dr. Julia Inthorn
Direktorin

PD Pastor Dr. Michael Coors
Theologischer Referent

INHALT

Vorwort	3
1 Einleitung	6
2 Inhaltliche Schwerpunkte	6
2.1 Gesundheitswesen und Ökonomie	6
2.2 Alter, Lebensende und Palliativversorgung	9
2.3 Reproduktionsmedizin, Humangenetik und Transplantation	11
2.4 Ethikberatung in Krankenhaus und Pflegeeinrichtungen	13
3 Dienstleistungen	15
3.1 Allgemein	15
3.2 Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen	17
3.3 Lehrtätigkeit in Aus- und Weiterbildung	18
4 Forschung	19
5 Organisation und Personal	20
6 Planungen	22
7 Anhang I	24
7.1 Tagungen	24
7.2 Ethikberatung im Krankenhaus	25
7.3 Vorträge	26
7.4 Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen	32
7.5 Seminare / Lehre / Unterricht	34
7.6 Forschungsprojekte	35
7.7 Publikationen	36
7.8 Eingeworbene Drittmittel	37
7.9 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	37
7.10 Kuratorium	38
8 Anhang II: Tagungsprogramme	40

1 EINLEITUNG

Das Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG) an der Evangelischen Akademie Loccum mit Sitz in Hannover beteiligt sich an der öffentlichen Diskussion über ethische Fragestellungen in Medizin, Pflege und anderen Bereichen des Gesundheitswesens. Es versteht sich als Dienstleistungs- und Forschungsinstitut im kirchlichen Auftrag. Dienstleistungen finden in Form von Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge, Tagungen,

Seminare, Interviews, Unterricht und Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen statt. Dabei werden sowohl eigene als auch Kooperationsveranstaltungen mit anderen Institutionen und Organisationen durchgeführt. Die Arbeit des ZfG wird von der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers finanziert. Forschungsprojekte und einzelne Vorhaben werden durch eingeworbene Drittmittel finanziert.

2 INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Tätigkeit lauteten:

- Gesundheitswesen und Ökonomie
- Alter, Lebensende und Palliativversorgung
- Reproduktionsmedizin, Humangenetik und Transplantation
- Ethikberatung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen

In diesen Arbeitsschwerpunkten thematisierten wir Gesundheit, Krankheit und Behinderung, Körper und Geist,

Glaube und Spiritualität sowie Medizin und Technik.

2.1 GESUNDHEITSWESEN UND ÖKONOMIE

Das Gesundheitswesen steht gegenwärtig vor verschiedenen strukturellen Herausforderungen, die unter Schlagworten wie Ökonomisierung und Digitalisierung verhandelt werden, aber auch neue Strukturen der Beteiligung und Versorgung betreffen. Die The-

men wurden in verschiedenen Veranstaltungen aufgegriffen.

Auch 2018 war geprägt von Diskussionen über die Digitalisierung: Der 121. Deutsche Ärztetag in Erfurt hat das sogenannte Fernbehandlungsverbot

für Ärztinnen und Ärzte dahingehend gelockert, dass in Ausnahmefällen eine ärztliche Beratung oder Behandlung über Kommunikationsmedien (z.B. Telefon- oder Videosprechstunde) auch ohne vorangehenden persönlichen Kontakt zwischen Arzt und Patient stattfinden darf. In der Pflege werden ethische Fragen des Einsatzes technischer Assistenzsysteme diskutiert. Die Jahrestagung der „Akademie für Ethik in der Medizin“ in Köln widmete sich in diesem Jahr ebenfalls den ethischen Fragen, die sich im Zusammenhang der Digitalisierung des Gesundheitswesens stellen. Das ZfG beteiligte sich an der Diskussion über Digitalisierung im Gesundheitswesen mit dem interdisziplinären Workshop „Wer (oder was) versorgt uns(ere) Patienten? Computerisierung von Diagnostik, Therapie und Pflege“ (Inthorn), der im Rahmen der Kooperation mit dem Forschungsinstitut des Deutschen Museums in München stattfand. Thema war die Veränderung von Prozessen und Wissensbeständen in Medizin und Pflege, die durch den Einsatz von IT-gestützten Prozessen in der Patientenversorgung entstehen. Ausgehend von einem historischen und interkulturell vergleichenden Ansatz wurden insbesondere die normativen Implikationen in den Blick genommen. Dies eröffnete die Möglichkeit, zentrale Fragestellungen der Computerisierung zu identifizieren und Gestaltungsspielräume an den Schnittstellen von Technikentwicklung, Medizin, Pflege zwischen technischen Visionen und Bedarfsbe-

stimmung in der Praxis zu beschreiben. Auf dieser Grundlage wurden erste Ansätze zur Beschreibung von Handlungs- und Gestaltungsspielräumen und den damit verbundenen normativen Fragestellungen des Technologieeinsatzes entwickelt. Im Rahmen des Vortragsangebotes für Kirchenkreise und Kirchengemeinden wurde außerdem ein Vortrag zum Thema „Gesund und fit dank Google, Apps und Co.? Herausforderungen der Digitalisierung im Gesundheitswesen“ angeboten (Denkhaus).

Schon seit Anfang 2016 sind alle niedersächsischen Krankenhäuser verpflichtet, unabhängige Patientenfürsprecher_innen zu berufen. Diese haben die Aufgabe, Beschwerden und Anregungen von Patient_innen anzunehmen und weiterzuleiten, sowie die Kommunikation zwischen Patient_innen und Krankenhausmitarbeiter_innen zu verbessern. Ihre Stellung innerhalb des Krankenhauses und ihre genaue Rolle werfen jedoch zahlreiche Fragen auf, die im Rahmen der Tagung „Lotse – Anwalt – Mediator: Patientenfürsprecher in der Organisation Krankenhaus“ mit Patientenfürsprecher_innen diskutiert wurden (Denkhaus). Diese haben von sehr unterschiedlichen, aber überwiegend positiven Erfahrungen (z.B. die Unterstützung durch die Krankenhausleitung betreffend) mit ihrer Tätigkeit berichtet. Von den drei angebotenen Rollenbeschreibungen konnten sie sich am ehesten mit der des Media-

tors identifizieren. Auch die Anliegen, mit denen Patient_innen an sie herantreten, scheinen zu einem erheblichen Teil zwischenmenschliche Probleme (Kommunikation zwischen Patient_innen und Krankenhauspersonal) zu betreffen.

Ein weiterer, insbesondere aus kirchlicher Perspektive interessanter Trend besteht in einem zunehmenden Interesse an „Spiritual Care“ im Gesundheitswesen: Im Rahmen eines umfassenden Verständnisses von Gesundheit und Krankheit wird zunehmend wahrgenommen, dass Patient_innen auch hinsichtlich ihrer spirituellen Bedürfnisse begleitet und versorgt werden sollten. Insbesondere im Bereich der Palliativversorgung wird dies bereits umgesetzt und zwar bisher überwiegend durch kirchliche Seelsorger_innen, die in der Regel Mitglieder der palliativen Behandlungsteams sind. Die sich daran anschließende Frage nach dem Verhältnis von Seelsorge als kirchlich-konfessionellem Angebot und Spiritual Care als Versorgungsangebot im Rahmen der medizinischen Versorgung wird bereits länger kontrovers diskutiert. Im Rahmen der gemeinsam mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und dem Zentrum für Seelsorge (ZfS) der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers durchgeführten Konsultationstagung „Seelsorge und Spiritual Care im Gesundheitswesen“ (Coors) wurde mit Vertreter_innen der Landeskirchen und Gästen aus der katholischen Kir-

che und der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin diskutiert, ob und wie sich die EKD in dieser Diskussion positionieren sollte. Im Rahmen des intensiven Konsultationsprozesses wurde deutlich, dass das Konzept von Spiritual Care weitgehend akzeptiert wird: Spiritual Care wurde dabei nicht als Aufgabenfeld einer neuen Profession verstanden, sondern als eine Querschnittsaufgabe, an der alle Mitglieder eines Behandlungsteams mitwirken. Seelsorger_innen fungieren dabei oft als Spezialisten für spirituelle Fragen, ohne dass ihre seelsorgliche Tätigkeit in dieser Aufgabe gänzlich aufgeht. Deutlich wurde aber auch, dass bezüglich dieses Verständnisses von Spiritual Care noch erheblicher Klärungs- und innerkirchlicher wie interprofessioneller Kommunikationsbedarf besteht. Sehr kritisch wurden zudem Refinanzierungsmodelle diskutiert, die darauf basieren, dass kirchliche Seelsorge für Krankenhäuser Spiritual Care als refinanzierte Leistung anbietet. Neben dem Problem, dass diese Leistung langfristig nicht flächendeckend durch die Kirchen erbracht werden könnten, muss auch bedacht werden, dass Seelsorge damit Teil eines ökonomisch hart umkämpften Marktes würde. Aus Sicht der Veranstalter scheint derzeit in erster Linie eine weitergehende fachliche Klärung des Verhältnisses von Spiritual Care und Seelsorge insbesondere durch die zuständigen EKD-Gremien zielführend.

Das ZfG ist weiterhin Mitglied der Arbeitsgruppe „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“ in der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) (Coors, Inthorn). Aus dem Kontext

dieser Arbeitsgruppe heraus wurde ein Themenheft zum Umgang mit kultureller Differenz in der Gesundheitsversorgung in der Zeitschrift „Ethik in der Medizin“ veröffentlicht (Coors).

2.2 ALTER, LEBENSENDE UND PALLIATIVVERSORGUNG

Nachdem im Dezember 2017 ein Vertragsabschluss zwischen den Kostenträgern und den Leistungserbringern zur Refinanzierung der Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase nach §132g SGB V erreicht wurde, starteten 2018 an vielen Stellen in Deutschland Fortbildungsangebote und erste Implementierungsprojekte. Das ZfG beteiligte sich an der Entwicklung eines Kursprogrammes für Berater_innen zur Gesundheitlichen Versorgungsplanung am Bildungswerk Cloppenburg (Coors) und war im Rahmen seiner Mitarbeit im Vorstand des Landesstützpunktes Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen (LSHPN) mit Fragen der Implementierung von GVP in Niedersachsen befasst (Coors). Für den Runden Tisch Hospiz und Palliativ in der Region Hannover wurde ein Konzeptpapier zur Implementierung von GVP in der Region verfasst (Coors).

Der 2016 gegründete Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen (LSHPN) hat seine Arbeit 2018 erfolgreich fortge-

setzt. Die Trägerorganisationen des Stützpunkts sind die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) Niedersachsen/Bremen, der Hospiz- und Palliativverband Niedersachsen (HPVN) und das Betreuungsnetz für schwerstkranke Kinder und Jugendliche in Niedersachsen; finanziert wird er vom Land Niedersachsen. Das ZfG war weiterhin im Sprecherrat der DGP vertreten (Coors). Gemeinsam mit der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen organisierte der LSHPN im November eine große Festveranstaltung zur Unterzeichnung der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland (<https://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de>), in deren Rahmen 29 wichtige niedersächsische Institutionen die Charta unterzeichneten (u.a. die beiden großen christlichen Kirchen, der Landesverband der Muslime, der Landesverband der jüdischen Gemeinden und alle Wohlfahrtsverbände in Niedersachsen).

Fragen der interdisziplinären Zusammenarbeit in der Palliativversorgung

standen auch im Fokus der Tagung „Angst vor der Angst? Interdisziplinärer Umgang mit Ängsten in der Palliativversorgung“ (Coors). Thematisch ging die Tagung von der Frage aus, inwieweit der Umgang mit Ängsten in der Palliativversorgung eine interdisziplinäre Zusammenarbeit notwendig macht. Im Rahmen der Tagung wurde deutlich, dass die Fähigkeit, mit den eigenen Ängsten umzugehen, sie zu kennen und zu verstehen, eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, angemessen auf Ängste von Patient_innen zu reagieren. Mit Blick auf die Frage, ob existentielle Angst eine hinreichende Indikation für eine palliative Sedierung ist, wurde auf die Gefahr verwiesen, Ängste vorschnell zu pathologisieren und zu medikalisieren, ohne dass daraus der Schluss zu ziehen wäre, dass eine palliative Sedierung in diesen Situationen per se abzulehnen ist. Besonders deutlich wurde, dass es für den Umgang mit Ängsten jeweils spezifisch unterschiedliche Beiträge der an der Palliativversorgung beteiligten Professionen braucht, und dass für einen guten Umgang mit Ängsten der Patient_innen eine Kultur der interprofessionellen Reflexion auch auf eigene Ängste im interdisziplinären Behandlungsteam wichtig ist.

Die 21. Loccumer Hospiztagung unter dem Titel „Gut gemeint – gut gemacht? Professionalisierung der Sterbebegleitung und Zukunft der Hospizarbeit“ (Coors) beschäftigte sich

angesichts des durch die Hospiz- und Palliativbewegung gesellschaftlich und politisch bereits Erreichten mit der Frage, welche Ziele umgesetzt wurden und was bleibende Aufgaben der Hospiz- und Palliativbewegung sind. Im Rahmen der Tagung wurde kontrovers diskutiert, was für Vorstellungen eines guten Sterbens die Hospizarbeit prägen und welche Gefahren darin liegen, wenn Vorstellungen guten Sterbens institutionalisiert werden. Zentral war dabei die Frage, ob und inwieweit die Hospiz- und Palliativbewegung selbst eine Dynamik der Institutionalisierung des Sterbens befördert hat, die dazu führt, dass Sterben entindividualisiert wird. Deutlich wurde, dass ehren- und hauptamtlich in Hospiz- und Palliativversorgung Tätige in die Lage versetzt werden müssen, kritisch ihre eigenen Erfahrungen und Perspektiven zu hinterfragen. Anhand einer vorgestellten Studie wurde deutlich, dass es eine erhebliche Gefahr der Idealisierung von Sterbeerwartungen im Kontext eines Hospizes gibt. Zu den identifizierten bleibenden Aufgaben der Hospizbewegung gehört es, den Umgang mit Sterben und Tod kontinuierlich in den gesellschaftlichen und politischen Diskurs zu tragen. Dabei ist insbesondere die Sterbebegleitung außerhalb der spezialisierten palliativen Versorgungskontexte – z.B. in der Altenpflege – und die Versorgung von Menschen in besonderen Bedarfslagen – z.B. von Menschen mit Behinderung – in den Blick zu nehmen.

Auf der Tagung „Schwierige Bewohner – ‚schwierige Angehörige‘: Ethik und Beziehungsdynamiken in der Altenpflege“ (Coors) in Kooperation mit dem Deutschen Verband der Leitungskräfte von Altenpflege- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB) und der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) wurde der Zusammenhang von Ethik und zwischenmenschlichen Beziehungen sowohl mit Blick auf ethische Grundlagen als auch mit Blick auf die pflegerische Praxis diskutiert. Mit dem Instrument der verstehenden Diagnostik wurde ein etabliertes und evaluiertes Modell für den Umgang mit auffälligem Verhalten vorgestellt. Der Versuch eines Cross-over von supervisorischer und ethischer Fallbesprechung in parallelen Workshops erwies sich als weiterführend: Es wurde deutlich, dass bereits die supervisorische Besprechung wesentliche ethische Fragestellungen thematisiert, wie auch dass ethische Fallbesprechungen in erheblichem Maße die Fähigkeit verlangen, mit Beziehungsdyn-

amiken umzugehen, die im Rahmen von ethischen Konflikten eine wesentliche Rolle spielen können.

Das ZfG beteiligte sich bei der Apothekerkammer Niedersachsen, der Mildred-Scheel-Akademie und anderen Anbietern an verschiedenen Fortbildungskursen zur Palliativmedizin (Coors). Es beteiligte sich weiterhin an der Arbeitsgruppe „Altern und Ethik“ in der Akademie für Ethik in der Medizin und engagiert sich in der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) in der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen (stellvertretender Sprecher), der AG „Ethik“ wie auch der Sektion Seelsorge (Coors).

Es wurden Vorträge zu unterschiedlichen ethischen Fragen am Lebende gehalten, u.a. im Rahmen der Arbeitsgruppe Kirchen des Petersburger Dialoges (Coors), der Altenpflegemesse in Hannover (Coors) und des DGP-Kongresses in Bremen (Coors).

2.3 REPRODUKTIONSMEDIZIN, HUMANGENETIK UND TRANSPLANTATION

Das Methodenbewertungsverfahren des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Aufnahme Nichtinvasiver Pränataldiagnostik (NIPD) in den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenkassen, das voraussichtlich im August 2019 zum Abschluss kommen wird (vgl. ZfG-Jahresbericht 2017),

hat weiterhin für Diskussionen gesorgt. Bundestagsabgeordnete aller Fraktionen haben in einem Positionspapier eine parlamentarische Debatte zu den ethischen und gesetzgeberischen Fragen gefordert. Die EKD hat sich in einer von der Kammer für Öffentliche Verantwortung erarbeiteten

Stellungnahme für eine Kombination von Kostenübernahme durch die GKV und dem Angebot einer umfassenden qualifizierten ethischen Beratung im Rahmen der Schwangerenvorsorge ausgesprochen.

Bei der Tagung „Nichtinvasive Pränataldiagnostik als GKV-Leistung? Medizinische, ethische und rechtliche Fragen“ (Denkhaus) wurde deutlich, dass es bei der NIPD nicht einfach darum geht, eine bestehende Diagnostik (Fruchtwasseruntersuchung, Chorionzottenbiopsie) durch eine neue, risikoärmere zu ersetzen, sondern darum, welchen Stellenwert die Suche nach genetischen Schwangerschaften innerhalb der Schwangerenvorsorge insgesamt einnehmen soll. Das betrifft vor allem die Frage, ob entsprechende genetische Untersuchungen auf GKV-Kosten nur Schwangeren mit erhöhtem Risiko oder – im Sinne eines Screenings – allen Schwangeren angeboten werden sollen und wie der Begriff des „erhöhten Risikos“ ggf. definiert wird. Der Entscheidung über die GKV-Finanzierung pränataler genetischer Untersuchungen kommt in diesem Zusammenhang nicht nur eine praktische (Zugänglichkeit der Untersuchungen unabhängig von den individuellen finanziellen Mitteln), sondern auch eine symbolische Bedeutung im Blick auf den gesellschaftlichen Umgang mit Behinderung zu. Dies zeigte sich auch an der emotional ungewöhnlich aufgeladenen Atmosphäre der Tagung sowie in der ab-

schließenden Podiumsdiskussion mit Vertreter_innen aus den relevanten medizinischen Fachgesellschaften, Frauengesundheitsorganisationen und Behindertenverbänden.

Seit einigen Jahren können Paare unter bestimmten Voraussetzungen auch in Deutschland eine Präimplantationsdiagnostik in Anspruch nehmen. Auf der Tagung „Präimplantationsdiagnostik in Deutschland: Aktuelle Herausforderungen“ (Denkhaus) wurde vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen über offene Fragen, Herausforderungen und Perspektiven im Umgang mit der PID diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass die PID in Deutschland mittlerweile zwar etabliert ist, in vielen Bereichen aber nach wie vor Klärungs- und ggf. auch rechtlicher Nachjustierungsbedarf besteht. Das betrifft neben dem unterschiedlichen Umgang mit der PID durch die Länder, der aktuell zu einem deutlichen regionalen Ungleichgewicht und einer Überlastung der PID-Kommission Bayern führt, vor allem die Frage nach Verfahren und Kriterien für die Entscheidungsfindung innerhalb der Kommissionen. Offene Fragen, die auch im Rahmen der Tagung nicht abschließend geklärt werden konnten, betrafen die Zulässigkeit der Aneuploidie-Testung im Rahmen einer PID und die Mitteilung des Carrier-Status bei rezessiven Erbkrankheiten.

Für breites öffentliches Aufsehen sorgte gegen Ende des Jahres die Nach-

richt, dass in China erstmals Zwillinge zur Welt gekommen sein sollen, bei denen im Embryonalstadium mittels der CRISPR/Cas-Methode Veränderungen des Erbguts vorgenommen worden sind. Die entsprechenden Experimente sind durch einen chinesischen Wissenschaftler offensichtlich jenseits aller institutionalisierten Kontrollen auch von Ethik-Gremien durchgeführt worden. Das Bekanntwerden dieses Vorgangs löste weltweit einheitlich Kritik aus und machte deutlich, dass ethische Fragen der Keimbahnintervention höchst aktuell auf der Tagungsordnung stehen. Das ZfG plant hierzu für das Jahr 2019 in Kooperation mit der Ev. Akademie Villigst eine eigene Tagung (Denkhaus).

Insgesamt ist auf Seiten kirchlicher Beratungseinrichtungen und kirchlicher Familienarbeit ein zunehmendes Interesse am Thema Reproduktionsmedizin zu verzeichnen. Das ZfG wurde – wie schon im Vorjahr – mehrfach zu entsprechenden Vorträgen angefragt, häufig mit Bezug auf die 2017 er-

schiene Orientierungshilfe zur Reproduktionsmedizin der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa, und war auf einer Podiumsdiskussion anlässlich der GEKE-Vollversammlung in Basel vertreten (Denkhaus). Das ZfG beteiligte sich an der Fachgruppe „Ethik“ der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (Denkhaus) und an der Arbeitsgruppe „Ethische Fragen am Lebensanfang“ der Akademie für Ethik in der Medizin (Denkhaus, Inthorn).

Auch die rechtliche Regelung der Transplantationsmedizin wurde 2018 erneut kontrovers diskutiert, nachdem der Bundesgesundheitsminister sich für die Einführung einer Widerspruchslösung eingesetzt hatte. Das ZfG beteiligte sich an dieser Debatte mit Vorträgen zum Thema, u.a. im Rahmen eines Symposiums „Hirntod und Entscheidung zur Organspende aus interkultureller/interreligiöser Sicht“, ausgerichtet vom Klinikum Bielefeld und dem Zentralrat der Muslime in Deutschland e.V. (Denkhaus).

2.4 ETHIKBERATUNG IN KRANKENHAUS UND PFLEGEEINRICHTUNGEN

Das auf die klinische Alltagspraxis ausgerichtete, seit 2003 angebotene interdisziplinäre Qualifizierungsprogramm „Ethikberatung im Krankenhaus. Qualifizierungsprogramm Hannover“ wurde vom ZfG mit den drei Kooperationspartnern (Akade-

mie für Ethik in der Medizin, Medizinische Hochschule Hannover, Ruhr-Universität Bochum) mit weiterhin sehr guter Auslastung und sehr positiver Evaluation fortgeführt (Dörries, Coors, Inthorn). Im Jahr 2018 fanden ein Basismodul, ein themenbe-

zogener Aufbaukurs („Ethikberatung in Psychiatrie und Psychotherapie“) und zwei Methodikmodule statt.

Im Rahmen des gemeinsam mit der Diakonie in Niedersachsen durchgeführten Projektes zur Ethik in der Altenpflegeausbildung (2013–2018) fanden in diesem Jahr zwei Tagungen statt, mit denen das Projekt abgeschlossen wurde. Die Tagung „Übergriffig: Zum Umgang mit Gewalt gegen Pflegekräfte“ (Coors) setzte die Reihe gemeinsamer Tagungen der Ev. Akademie Loccum und des ZfG für Altenpflegeschul-klassen fort. Nachdem im Vorjahr das Thema „Gewalt“ unter dem Aspekt der Gewalt gegen Pflegebedürftige aufgegriffen worden war, ging es auf dieser Tagung um den verantwortlichen Umgang mit Gewalt gegen Pflegekräfte. Deutlich wurde, dass alle Auszubildenden Erfahrungen mit gewaltsamen Übergriffen haben: Alle beschrieben Gewalterfahrungen in unterschiedlicher Intensität als eine alltägliche Erfahrung in der Pflege. Im Rahmen von Vorträgen und Workshops haben sich die Teilnehmenden mit dem Verständnis von Gewalt und unterschiedlichen Formen der Reaktion auf Gewalt beschäftigt. Thematisiert wurden auch organisationsethische Aspekte und die Frage unterschiedlicher Verantwortlichkeiten der beteiligten Akteure von Pflegeschüler_innen über die Heimleitung bis hin zur Pflegekammer.

Die Tagung „Ethisch verantwortliches Handeln in der Altenpflege: Positionen entwickeln und kommunizieren“ (Coors) zielte erneut auf eine allgemeine Sensibilisierung für ethische Probleme im pflegerischen Alltag. Die Pflegeschüler_innen erarbeiteten ein praxisbezogenes Verständnis von Ethik und ethischer Verantwortung, das anhand konkreter Fallbeispiele vertieft wurde. Wieder zeigte sich, dass alle Beteiligten vielfach Erfahrungen mit ethisch fragwürdigem und problematischem Verhalten gemacht haben und über eine hohe Sensibilität für ethische Probleme verfügen. Im szenischen Spiel wurden konkret erlebte Problemfälle vertieft und alternative Verhaltensmöglichkeiten erprobt. Im Gespräch mit Vertreter_innen der Pflegekammer und der Nachwuchsgruppe des Deutschen Berufsverbandes für Pflegekräfte wurden Fragen der berufspolitischen Organisation und der Verantwortungsübernahme aller für den eigenen Berufsstand und die Berufsethik diskutiert.

Ergänzt wurde das Qualifizierungsprogramm Hannover – wie in den Jahren zuvor – durch Inhouse-Schulungen und durch die Beratung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen (Coors). Für Krankenhausseelsorger_innen fand in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Seelsorge (ZfS) der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers erneut ein einwöchiger Kurs zu Grundlagen der Ethik für die Krankenhausseelsorge statt (Coors).

3 DIENSTLEISTUNGEN

3.1 ALLGEMEIN

Von den Mitarbeiter_innen des ZfG wurden Tagungen und Workshops veranstaltet, Vorträge gehalten, Diskussionen geleitet, Beratung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen durchgeführt; es wurde an Podiumsdiskussionen teilgenommen und Unterrichtstätigkeiten übernom-

men. Die genannten Tätigkeiten wurden sowohl im inner- als auch im außerkirchlichen Bereich durchgeführt (s. Tabelle 1). Die Tagungen fanden im Hanns-Lilje-Haus und in der Evangelischen Akademie Loccum statt (Anhang 7.1 und 7.11).

Tab.1: Durchführung von und Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen

	kirchlich, innerhalb der Landeskirche Hannovers	kirchlich, außerhalb der Landeskirche Hannovers	außer-kirchlich	insgesamt
Tagungsleitung	11	---	2	13
Kursleitung	6	---	---	6
Vortrag	24	9	30	63
Seminare, Unterricht	2	3	10	15
insgesamt	43	12	42	97

Die Themen der Vorträge umfassten (s. Tabelle 2, s. Anhang 7.3): Ökonomische Aspekte im Gesundheitswesen (medizinische Indikation, Qualitätssicherung, Gerechtigkeit, Umgang mit begrenzten Ressourcen in Krankenhaus); Interkulturalität; Ethik in der Kinderheilkunde (palliative Versorgung, medizinische Eingriffe bei Kindern); Ethik in der letzten Le-

bensphase (Demenz, onkologische Therapien, Therapiebegrenzung); Palliativmedizin und Sterbebegleitung (mutmaßlicher Wille, natürlicher Wille, Patientenverfügung, gesundheitliche Vorsorge, Sedierung am Lebensende, palliative Versorgung, Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit, Hilfe zur Selbsttötung, Suizidprävention, Zwang); Reproduktionsmedizin

Tab. 2: Themenbereiche der Vorträge

Thematischer Schwerpunkt	Vorträge	innerkirchlich	außerkirchlich	insgesamt
Gesundheitswesen und Ökonomie	Ökonomie / Gesundheitswesen	4	---	13
	Interkulturalität	1	3	
	Digitalisierung	3	1	
	Seelsorge	1	---	
Alter, Lebensende und Palliativversorgung	Gesundheitliche Versorgungsplanung, Patientenverfügung	3	6	26
	Ethik am Lebensende (Therapiebegrenzung, Suizidhilfe etc.)	5	7	
	Demenz	1	1	
	sonstige	2	1	
Reproduktionsmedizin, Humangenetik und Transplantation	Organtransplantation	1	1	11
	Reproduktionsmedizin	3	---	
	Pränataldiagnostik	2	1	
	andere	1	2	
Ethikberatung in Krankenhaus und Pflegeeinrichtungen	Implementierung	3	2	13
	Ethische Grundlagen	3	2	
	andere	---	3	
insgesamt		33	30	63

(Familienbildänderungen); Pränataldiagnostik (Nichtinvasive Pränataldiagnostik, Schwangerschaftsabbruch); Humangenetik (vorhersagende Diagnostik, Genome Editing); Organtransplantation; Klinische Ethikberatung (ethische Fallbesprechungen, Grundlagen medizinischer Ethik, Arbeitswei-

se und Methoden, Leitfäden für ethische Fallbesprechungen, Implementierungsstrategie, Organisationsethik, Qualitätssicherung) und grundlegende ethische und theologische Fragen (Altern, Leiden, Schmerz, theologische Ethik, Seelsorge).

In der Reihe „ZfG aktuell“ wurden Vorträge zu aktuellen ethischen Fragen im Umgang mit Demenz (Coors), zu

neuen Methoden der vorgeburtlichen Diagnostik und zur Digitalisierung (Denkhaus) für Kirchengemeinden und Kirchenkreise angeboten.

Es wurden mehrere Artikel in Fachzeitschriften und Buchbeiträge veröffentlicht, sowie ein Themenheft der Zeitschrift „Ethik in der Medizin“ herausgegeben (s. Anhang 7.7).

3.2 MITARBEIT IN KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

Mitarbeiter_innen des ZfG beteiligten sich wiederum an zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen (s. Anhang 7.4).

Frau Inthorn ist Mitglied der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer. Sie ist Mitglied in der Arbeitsgruppe „Ethik und Empirie“, der Arbeitsgruppe „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“ der Akademie für Ethik in der Medizin und eine der Koordinatorinnen der Arbeitsgruppe „Ethische Fragen am Lebensanfang“ der AEM. Sie ist Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Arbeitsgruppe „Medizin und Theologie“.

für den 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin in Bremen (2018). Er führte seine Mitarbeit in der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (stellvertretender Sprecher), der Arbeitsgruppe Ethik und der Sektion Seelsorge der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, im Vorstand des Landesstützpunkts Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen (LHPN) und am Runden Tisch Palliativ- und Hospizarbeit in der Region Hannover fort. Er ist Mitglied der landeskirchlichen Konferenz „Seelsorge im Gesundheitswesen“. Herr Coors besuchte erneut das Treffen deutschsprachiger theologischer Ethiker_innen an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg. Er beteiligte sich weiter im Beirat des Forschungs-

projekts „InsideDEM“ des Deutschen Zentrums für Degenerative Erkrankungen (DZNE) der Universität Witten/Herdecke und im Advisory Board des Forschungsprojekts „Dy@EoL-Interaktion am Lebensende in Dyaden von Eltern und erwachsenen Kindern“ (Medizinische Hochschule Hannover). Er ist einer der Koordinatoren der AG „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“ der Akademie für Ethik in der Medizin.

Frau Denkhaus war bis August 2018 Mitglied der Fachgruppe „Ethik“ der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) und ist eine der beiden Koordinatorinnen der AG „Ethische Fragen am Lebensanfang“ der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM).

Das ZfG ist weiterhin assoziiertes Mitglied in der Konferenz für Krankenhausseelsorge in der EKD (Coors),

3.3 LEHRTÄTIGKEIT IN AUS- UND WEITERBILDUNG

Seminare, Fortbildungen und Beratungen zu verschiedenen Themen wurden für Ethikkomitees und im Rahmen krankenhauserinterner sowie spezieller Fortbildungen für Ärzt_innen, Pflegenden und Hospizmitarbeitende,

des Hospiz- und Palliativverbandes Niedersachsen (HPVN) (Coors) und der „Qualitätsinitiative. Niedersächsischer Verein zur Förderung der Qualität im Gesundheitswesen“.

Die Internetplattform „Evangelische Medizin- und Bioethik“, erstellt vom ZfG und einer Expertengruppe aus den evangelischen Landeskirchen, wird gleichbleibend sehr gut aufgerufen (www.ev-medizinethik.de) (Coors, Inthorn, Knüppel). Die Plattform hat das Ziel, Informationen über medizin- und bioethische Themen in der evangelischen Kirche für Experten und Interessierte gesammelt zugänglich zu machen. Sie stellt neben regelmäßig aktualisierten Links zu Gesetzestexten bzw. -entwürfen Pressemitteilungen und offizielle Stellungnahmen sowie Unterrichtsmaterialien aus den Landeskirchen, der EKD und evangelischen Institutionen zur Verfügung.

Seelsorger_innen, Apotheker_innen, Schwangerschaftsberaterinnen sowie (Berufs-)schüler_innen gehalten (Inthorn, Coors, Denkhaus) (s. Anhang 7.5.).

4 FORSCHUNG

Im Rahmen des Forschungsprojekts zur moralischen Signifikanz der Verletzlichkeit des Menschen (2018 - 2020) fanden zwei Workshops statt (Coors, Denkhaus, Dörries, Inthorn). Der erste Workshop fokussierte auf das grundsätzliche Verständnis und die Reichweite des Begriffs der Verletzlichkeit: Muss Verletzlichkeit von ihren Extremen wie Folter und Krieg ausgehend verstanden werden, oder eher ausgehend von den alltäglichen Verletzungen? Inwieweit ist ein Phänomen wie Verletzlichkeit überhaupt angemessen philosophisch und theologisch auf den Begriff zu bringen? Kontrovers diskutiert wurde auch das Verhältnis von Verletzlichkeit zur Autonomie des Menschen: Handelt es sich um Gegensätze oder um komplementäre Phänomene? Als roter Faden zog sich durch die Diskussionen die Beobachtung, dass zwar konkrete Verletzungen nicht erstrebenswert sind, es zugleich aber auch nicht erstrebenswert scheint, dass der Mensch unverletzlich wird. Offen blieb die Frage, wo Grenzen zwischen anzunehmender Verletzlichkeit und unbedingt zu vermeidenden Realisierungen in konkreten Verletzungen verlaufen. Im Rahmen des zweiten Projekt-Workshops wurden Phänomene der Verletzlichkeit am Lebensanfang diskutiert und der Begriff der Verletzlichkeit ausgehend von den diskutierten ethischen Problemfeldern weiter ausdifferenziert. Deutlich wurde, dass

ein moralisch gehaltvoller Begriff von Verletzlichkeit mit Begriffen wie Dignität und Respekt assoziiert wird. Als grundlegender Konsens bezüglich einer formalen Definition zeichnet sich ab, dass Verletzlichkeit die Vorstellung einer Integritätssphäre voraussetzt, die verletzt werden kann. Ausführlich diskutiert wurde, inwieweit der Begriff der Verletzlichkeit voraussetzt, dass es eine Adaptationsfähigkeit des verletzten Systems gibt: Kann also nur ein System verletzt werden, das sich selbst regulierend Identität herstellt? Damit ließe sich zumindest erklären, warum wir von Verletzung nur bei lebenden Organismen reden. Allerdings kann der Begriff metaphorisch auch auf andere Bereiche übertragen werden (z.B. Rechtsverletzung). Mit Blick auf die Frage, ob Verletzlichkeit zu vermeiden moralisch erstrebenswert wäre, wurde deutlich, dass Verletzlichkeit in der Regel mit positiven Aspekten korreliert ist, die mit der Verletzlichkeit ebenfalls verloren gingen: Beziehungsfähigkeit, Offenheit für die Umwelt in der Wahrnehmung, Entscheidungs- und Urteilsfähigkeit sind Fähigkeiten, die zugleich eine Verletzbarkeit der Person begründen, deren Verlust aber nicht erstrebenswert erscheint.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Projekt „Moderne Medizintechnik im Altenheim“ (MoMimA) (Inthorn) ist ein

Diskurs- und Forschungsprojekt, das in Kooperation mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis durchgeführt wird. Das Projekt befasst sich mit Chancen und Risiken des Einsatzes moderner Medizintechnologie bei hochaltrigen und dementen Menschen. Schüler_innen der Altenpflege setzen sich dabei vor allem mit ethischen Fragestellungen und sozialen Problemstellungen in diesem Bereich auseinander und erstellen Kampagnenprodukte, die einen nachhaltigen Diskurs anregen sollen. Das Projekt wurde 2017 an der Universitätsmedizin Mainz begonnen und wird seit Oktober 2018 am ZfG fortgesetzt. Nach fünf Workshops an Schulen der Altenpflege im Sommer

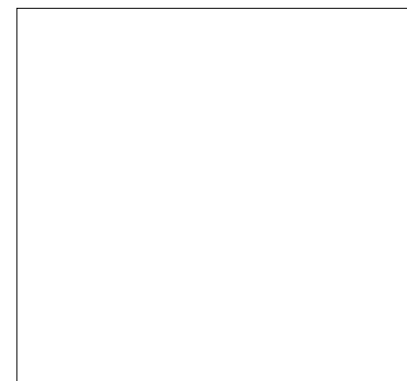
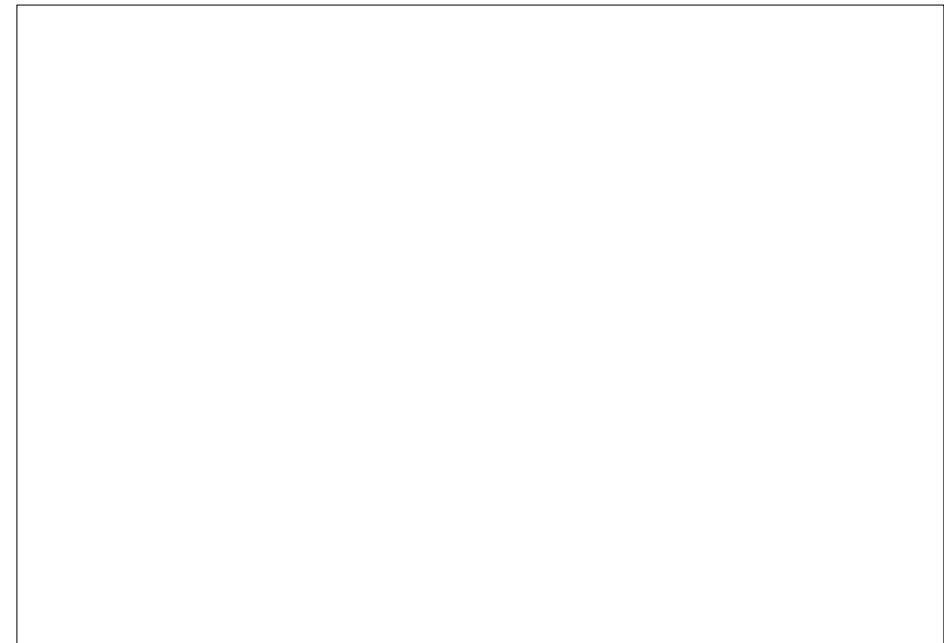
2018 wurden die in den Workshops entstandenen Medienprodukte (Filme, Audioclips und Poster) und deren normative Aussage ausgewertet und dem medizinethischen (akademischen) Diskurs zu Digitalisierung in der Pflege gegenübergestellt. Auf Basis der Erfahrungen aus den Workshops werden Unterrichtsmaterialien erstellt, die für weitere Workshops genutzt werden können. Die Workshops haben zudem gezeigt, dass Schüler_innen der Altenpflege für sich wenig Möglichkeiten der Partizipation sehen und hierzu im Rahmen der Workshops erst ermutigt werden mussten. Hieran anknüpfend wird sich das Projekt weiter mit dem Thema Partizipation und Pflege befassen.

5 ORGANISATION UND PERSONAL

Das ZfG arbeitete im Berichtszeitraum mit einer Ärztin als Direktorin (Januar), einem Pastor als Theologischem Referenten und kommissarischem Direktor, einer Medizinethikerin als Direktorin (ab Oktober), einer Pastorin (25%), einer Theologin (60%, davon 10% über Eigenmittel), einer Sekretärin (50%), einer Verwaltungsangestellten (50%), einer Bibliotheksangestellten (35%) und einer Studentin (neun Stunden wöchentlich, über Eigenmittel).

Die Zusammenarbeit mit der Akademie für Ethik in der Medizin wurde fort-

gesetzt (Coors, Denkhaus, Inthorn). Als weitere Kooperationspartner konnten u.a. die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (Coors), das Zentrum für Seelsorge der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers (Coors), die Justus-Liebig-Universität Gießen (Denkhaus), die Evangelische Akademie Loccum (Coors), die Diakonie in Niedersachsen (Coors), das Forschungsinstitut des Deutschen Museums München (Inthorn) und das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (Inthorn) gewonnen werden.



Verabschiedung von Dr. Andrea Dörries im Januar 2018

oben bei der Verabschiedung vom ZfG-Team (v.l.): Ruth Denkhaus, Marie Danelski, Elin Scheel, Dr. Michael Coors, Stefanie Hennemuth, Dr. Renate Knüppel, Judith Müller, Dr. Andrea Dörries

links bei der offiziellen Verabschiedung (v.l.): Dr. Andrea Dörries, Dr. Ralph Charbonnier, Dr. Michael Coors

Superintendent Ulrich Wöhler, Prof. Dr. Volker Lipp und Prof. Dr. Joachim Jähne schieden aus dem Kuratorium aus. Als neue Kuratoriums-Mitglieder wurden Superintendent Mirko Peisert (Kirchenkreis Hildesheim), OKR Elke

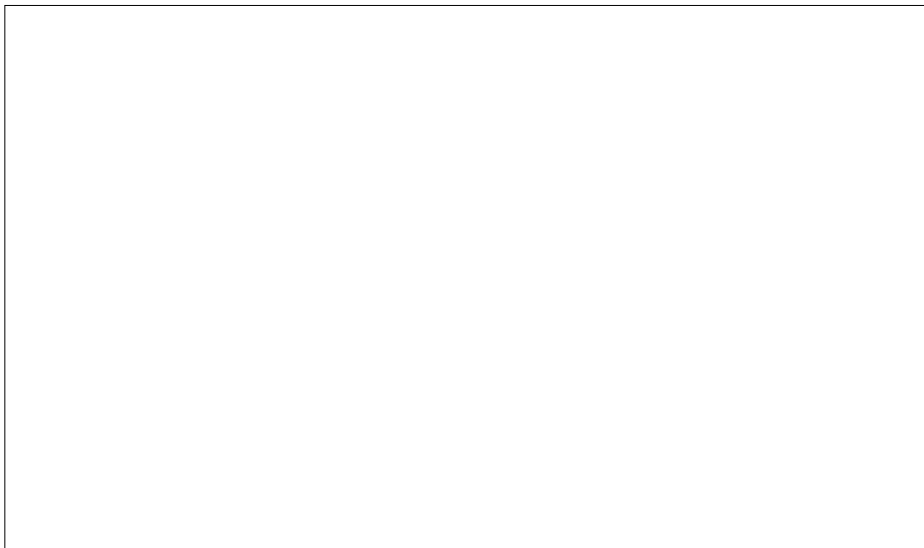
Schölper (Landeskirchenamt), Oberärztin PD Dr. Cordula Schippert (Medizinische Hochschule Hannover) und Richterin Annette Loer (Amtsgericht Hannover) in das Kuratorium berufen (s. Anhang 7.10).

6 PLANUNGEN

Die Mitarbeiter_innen des ZfG bieten im Jahr 2019 in allen vier Arbeitsschwerpunkten Veranstaltungen an. Diese befassen sich insbesondere mit ethischen Aspekten der Digitalisierung und interkulturellen Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung. Weitere Veranstaltungen widmen sich ethischen Fragen der Selbstbestimmung am Lebensende sowie ethischen Fragen in der Altenpflege. Eine Tagung thematisiert Prozesse der Ökonomisierung mit besonderem Blick auf die Rolle von Patientenfürsprechern und Klinikseelsorgern. Darüber hinaus wird es eine Tagung zu den ethischen Fragen von CRISPR/Cas geben.

Das Qualifizierungsprogramm zur Klinischen Ethikberatung in Krankenhäusern wird fortgeführt. Das ZfG wird sich weiter an der Aus- und Fortbildung von Krankenhausseelsorger_innen sowie Altenpflegeschüler_innen beteiligen. Die Internetplattform „Evangelische Medizin- und Bioethik“ wird fortgeführt.

Die Projekte zur moralischen Signifikanz der Verletzlichkeit des Menschen und „Moderne Medizintechnik im Altenheim“ werden 2019 ebenfalls fortgeführt.



ZfG-Team (v.l.): Dr. Michael Coors, Dr. Andrea Dörries, Stefanie Hennemuth, Ruth Denkhaus, Marie Danelski, Judith Müller

7 ANHANG I

nächste Seite

7 ANHANG I**7.1 TAGUNGEN***Die moralische Signifikanz der Verletzlichkeit des Menschen*

Projekt-Workshop I: Anthropologische und ethische Grundlagen
 Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 15.-16. Februar 2018
 M. Coors

Angst vor der Angst?

Interdisziplinärer Umgang mit Ängsten in der Palliativversorgung
 Tagung in Kooperation mit der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen,
 Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und dem
 Zentrum für Seelsorge (ZfS), Hannover
 Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 14. März 2018
 M. Coors, E. Schröter, A. Reichwald, A. Peschke

Nichtinvasive Pränataldiagnostik als GKV-Leistung?

Medizinische, ethische und rechtliche Fragen
 Tagung in Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität Gießen
 Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 18. April 2018
 R. Denkhaus, S. Augsberg

Gut gemeint – Gut gemacht?

Professionalisierung der Sterbebegleitung und Zukunft der Hospizarbeit
 Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und dem
 Zentrum für Seelsorge (ZfS), Hannover
 Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 27.-29. April 2018
 M. Müller, A. Peschke, M. Coors

Übergriffig

Zum Umgang mit Gewalt gegen Pflegekräfte
 Tagung für Altenpflegesschulen in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum
 und der Diakonie in Niedersachsen
 Ev. Akademie, Loccum, 7.-9. Mai 2018
 S. Benzler, M. Coors

Lotse – Anwalt – Mediator

Patientenfürsprecher in der Organisation Krankenhaus
 Tagung
 Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 17. Mai 2018
 R. Denkhaus

„Schwierige Bewohner“ – „Schwierige Angehörige“

Ethik und Beziehungsdynamiken in der Altenpflege
 Tagung in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) und
 dem Deutschen Verband der Leitungskräfte von Alten- und Behinderten-
 einrichtungen (DVLAB) Niedersachsen/Bremen
 Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 19. September 2018
 M. Coors, A. Simon, M. Stiemerling

Seelsorge und Spiritual Care im Gesundheitswesen

Konsultationstagung in Kooperation mit dem Zentrum für Seelsorge
 der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers (ZfS) und
 der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)
 Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 27.-28. September 2018
 M. Coors, R. Charbonnier, A. Garbe, L. Wissmann

Die moralische Signifikanz der Verletzlichkeit des Menschen

Projekt-Workshop II: Verletzlichkeit am Lebensanfang und Fragen der Genetik
 City-Hotel, Hannover, 16.-17. Oktober 2019
 M. Coors

Präimplantationsdiagnostik in Deutschland

Aktuelle Herausforderungen
 Tagung in Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover
 und der Universität zu Lübeck
 Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 29.-30. Oktober, 2018
 R. Denkhaus, I. Hirschberg, Ch. Rehmann-Sutter

Ethisch verantwortliches Handeln in der Altenpflege

Tagung für Altenpflegesschulen in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum
 und der Diakonie in Niedersachsen
 Ev. Akademie Loccum, 24.-26.10.2018
 S. Benzler, M. Coors

„Wer (oder was) versorgt uns(ere) Patienten?“ Computerisierung von Diagnostik,

Therapie und Pflege
 Interdisziplinärer Workshop in Kooperation mit dem Kerschensteiner Kolleg,
 Deutsches Museum München, 8.-11.11.2018
 J. Inthorn, R. Seising

7.2. ETHIKBERATUNG IM KRANKENHAUS

Qualifizierungsprogramm in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM),
 der Medizinischen Hochschule Hannover und der Ruhr-Universität Bochum

Kooperationspartner:

- Dr. med. Andrea Dörries, CAS-HSG
 Direktorin, Zentrum für Gesundheitsethik, Hannover (bis Januar 2018)
- PD Dr. theol. Michael Coors
 Kommissarischer Direktor, Zentrum für Gesundheitsethik
 (Februar – September 2018)
- Dr. phil. Julia Inthorn
 Direktorin, Zentrum für Gesundheitsethik, Hannover (seit Oktober 2018)
- Prof. Dr. phil. Alfred Simon
 Geschäftsführer, Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen

- Dr. med. Gerald Neitzke
Abteilung Geschichte, Ethik und Philosophie in der Medizin,
Medizinische Hochschule Hannover
- Prof. Dr. med. Dr. phil. Jochen Vollmann
Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin,
Ruhr-Universität Bochum

Programm:

Themenmodul (Kurs 32): Ethikberatung in der Psychiatrie und Psychotherapie

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 25.-26. Januar 2018
A. Simon, J. Vollmann

Basismodul XXI, Teil 1

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 28. Februar - 2. März 2018
M. Coors, A. Simon, G. Neitzke

Basismodul XXI, Teil 2

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 7.-8. Juni 2018
M. Coors, A. Simon, G. Neitzke, J. Vollmann

Methodikmodul (Kurs 33): Fallbesprechung auf Station

Hanns-Lilje-Haus Hannover, 18.-19. Oktober 2018
G. Neitzke, J. Vollmann

Methodikmodul (Kurs 34): Fallbesprechung auf Station

Hanns-Lilje-Haus Hannover, 22.-23. November 2018
G. Neitzke, J. Vollmann

7.3 VORTRÄGE**J. INTHORN:**

„Vulnerabilität in Entscheidungen am Beispiel der Reproduktionsmedizin“

Die moralische Signifikanz der Verletzlichkeit des Menschen
Workshop II, ZfG, Hannover
Hannover, 16.-17.10.2018

„Interkulturelle Aspekte in medizinethischen Konflikten zu Fragen des Kindeswohls“

Ethiktag des klinischen Ethikkomitees Helios Krankenhaus Wuppertal
Wuppertal, 30.10.2018

„Evaluation ethischer Diskurse: Ethische und methodologische Aspekte“

AEM AG „Ethik und Empirie“
LMU München
München, 5.11.2018

„Wer entscheidet?“ Medizintechnologie in der Altenpflege und die Perspektive von PflegeschülerInnen“

Interdisziplinärer Workshop „Wer (oder was) versorgt uns(ere) Patienten?“
Computerisierung von Diagnostik, Therapie und Pflege
Deutsches Museum München
München, 8.-11.11.2018

„Mit den Aufgaben wachsen – Achtsamkeit und ethische Fragen“

Wir können auch anders: Auf der Suche nach einer humanen Medizin
Ethiktag des klinischen Ethikkomitees der Universitätsmedizin Mainz
Mainz, 23.11.2018

M. COORS:

Suizidhilfe und gesellschaftliches Zusammenleben: Begriffe, Statistiken, Deutungen

Oberstufentage des Kirchenkreises Osnabrück
Evangelische Akademie Loccum, 19.1.2018

Patientenverfügung und „Advance Care Planning“

Palliativmedizin für Ärzte, Modul 2, Braunschweiger Studieninstitut für
Gesundheitspflege (BSG)
Braunschweig, 27.1.2018

Was ist zu viel, was zu wenig? Ethische Aspekte medizinischer Behandlung bei schwerer Krankheit und am Lebensende

Christliches Krankenhaus Quakenbrück, 7.2.2018

Ethische Fragen am Lebensende

Hospizverein Hameln, 8.2.2018

Narrative des guten Sterbens

Klinikum Bielefeld, 19.2.2018

Kulturelle Vielfalt als ethische Herausforderung im Gesundheitswesen

Lingener Hospiz e. V., 22.2.2018

Ethische und rechtliche Aspekte der Palliativversorgung

Zertifikatsfortbildung Palliativpharmazie
Apothekerkammer Niedersachsen, Hannover, 25.2.2018

Religion, Kultur, Ethik – Eine evangelisch-theologische Perspektive

Basismodul Ethikberatung im Krankenhaus XXI/1
Hannover, 1.3.2018

Klinische Ethikberatung: Schritte der Implementierung

Basismodul Ethikberatung im Krankenhaus XXI/1
Hannover, 2.3.2018

Ethische Aspekte der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase

Thementag „Hospizarbeit und Palliativversorgung“
Altenpflegemesse Hannover, 6.3.2018

Advance Care Planning

Runder Tisch Palliativmedizin
Cuxhaven, 7.3.2018

Advance Care Planning

Ärzteverein Nienburg, HELIOS Kliniken Mittelweser
Nienburg, 8.3.2018

- Ethikberatung implementieren*
Grundkurs „Ethikberater im Gesundheitswesen“,
Mildred-Scheel-Akademie
Göttingen, 4.04.2018
- Ethische Aspekte der Sedierung am Lebensende*
Palliativmedizin für Ärzte, Modul 3,
Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)
Braunschweig, 14.3.2018
- Ethische Fragen am Lebensende*
Stiftung St. Marien
Isernhagen, 17.3.2018
- Ökonomisierung im Gesundheitswesen und Seelsorge*
Regionalkonferenz der Krankenhauseelsorge in Hannover
Hannover, 26.3.2018
- Übergriffe und Gewalt als Thema der Pflegeethik?*
Ev. Akademie Locomum, 9.5.2018
- Ernährung am Lebensende*
Regionalkonferenz der Krankenhauseelsorge in Hannover
Klinikum Magdeburg, 11.6.2018
- Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase –
Advance Care Planning (ACP)*
Regionalkonferenz der Krankenhauseelsorge in Hannover
Hospiz Luise Hannover, 13.6.2018
- Was ist Ethik? Eine Einführung*
Grundlagen der Ethik für die Krankenhauseelsorge
Zentrum für Seelsorge, Annastift
Hannover, 18.6.2018
- Zum Rollenverständnis: Seelsorge und Ethik*
Grundlagen der Ethik für die Krankenhauseelsorge
Zentrum für Seelsorge, Annastift
Hannover, 19.6.2018
- Typen ethischen Denkens*
Grundlagen der Ethik für die Krankenhauseelsorge
Zentrum für Seelsorge, Annastift
Hannover, 20.6.2018
- Gesundheitsversorgung in Deutschland: Zahlen, Daten, Fakten*
Grundlagen der Ethik für die Krankenhauseelsorge
Zentrum für Seelsorge, Annastift
Hannover, 21.6.2018

- Gerechtigkeit, Ressourcenverteilung und Priorisierung*
Grundlagen der Ethik für die Krankenhauseelsorge
Zentrum für Seelsorge, Annastift
Hannover, 21.6.2018
- Leben mit dem Vergessen: Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz*
Ev.-luth. Kirchengemeinde
Burgwedel, 25.6.2018
- Sterben und Tod: Sozialethische Perspektiven evangelischer Theologie*
„Grundprinzipien der Sozialethik“, Tagung der AG „Kirchen in Europa“ des
Petersburger Dialogs, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt
Wittenberg, 28.6.2018
- Etablierung von ethischen Strukturen in der Altenhilfe des Evangelischen Johannesstifts*
Ethikforum der Paul Gerhardt Diakonie
Berlin, 28.6.2018
- Ethikberatung im Krankenhaus*
Evangelisches Johannesstift
Berlin 4.7.2018
- Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit*
Ethik-Tag des Palliativnetzes Unna
Unna 22.8.2018
- Was ist Ethik? Ethische Probleme verstehen und identifizieren*
Palliativmedizin für Ärzte, Basismodul,
Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)
Braunschweig 31.8.2018
- Therapiebegrenzung und Patientenverfügung*
Basismodul Palliativmedizin, Hausärzterverband Hannover
Hannover 1.9.2018
- Ethikberatung im Krankenhaus*
DGP Kongress „Auf breiten Wegen“, Messe Bremen
Bremen 6.9.2018
- Patientenverfügung bei Wachkomapatienten*
4. Symposium „Wachkoma“, Deutsches Institut für Wachkoma-Forschung,
Bundesarbeitsgemeinschaft „Phase F“, Alexianer Köln GmbH
Köln 14.9.2018
- Patientenverfügung und „Advance Care Planning“*
Ethik in der Palliative Care, DIAKOVERE
DRK Seminarhaus Hannover, 17.9.2018
- Leben mit dem Vergessen: Ethische Fragen im Umgang mit Demenz*
Festveranstaltung „30 Jahre Alzheimergesellschaft Hannover“
Hannover 21.9.2018

- Einführung in die Ethik: Ethische Probleme verstehen und identifizieren*
Tagung „Ethisch verantwortliches Handeln in der Altenpflege“
Ev. Akademie Loccum
Loccum, 24.10.2018
- Ethikberatung implementieren*
Grundkurs „Ethikberater im Gesundheitswesen“,
Mildred-Scheel-Akademie
Göttingen, 29.10.2018
- Freiheit und Nächstenliebe*
Grundkurs Ethikberatung IIb: Ethische Entscheidungssituationen im
diakonischen Unternehmen, Paul Gerhardt Diakonie-Akademie,
Evangelische Krankenhaus Hubertus
Berlin, 5.11.2018
- Was ist ein diakonisches Profil?*
Grundkurs Ethikberatung IIb: Ethische Entscheidungssituationen im
diakonischen Unternehmen, Paul Gerhardt Diakonie-Akademie,
Evangelische Krankenhaus Hubertus
Berlin, 5.11.2018
- Ethik im Rahmen der Gesundheitlichen Versorgungsplanung (GVP)*
Beizeiten vorsorgen statt sich sorgen - ACP (Advance Care Planning),
Bildungswerk Cloppenburg
Vechta, 7.11.2018
- Was heißt Selbstbestimmung? Zur moralischen Bedeutung eines strittigen Begriffs*
Tagung „Unplanbares planen? Ethikberatung und Gesundheitliche
Vorausplanung“, Ev. Akademie Bad Boll
Bad Boll, 9.11.2018
- Sterbehilfe: Grundlegende Unterscheidungen und rechtliche Bewertungen*
Palliative Care Plus, DIAKOVERE Uhlhorn Hospiz
Springe, 12.11.2018
- Selbstbestimmung im interkulturellen Kontext*
Ethikkomitee Vinzenz Krankenhaus Hannover
Hannover, 20.11.2018
- Ethik im Rahmen der Gesundheitlichen Versorgungsplanung (GVP)*
Beizeiten vorsorgen statt sich sorgen - ACP (Advance Care Planning),
Bildungswerk Cloppenburg
Cloppenburg, 21.11.2018
- Zur Deutung von Krankheit in Medizin und Theologie*
Kirchenkreiskonferenz Kirchenkreis Diepholz
Sulingen, 28.11.2018
- Ethische Fragen am Lebensende: Praktische Herausforderungen in der Klinik*
Ethikrat, Vivantes Kliniken Berlin
Berlin, 4.12.2018

R. DENKHAUS:

- Pränataldiagnostik aus ethischer Perspektive*
Fachtag „Frühstart: Pränataldiagnostik und Frühe Hilfen“,
Fachstelle Frühkindliche Bildung, Landkreis Hameln-Pyrmont
Hameln-Pyrmont, 21.2.2018
- Forschung mit humanen embryonalen Stammzellen. Alte und neue ethische Fragen*
Naturkundemuseum Bielefeld
Bielefeld, 15.3.2018
- Will ich das wirklich wissen? Ethische Fragen im Umgang mit
genetischen Untersuchungen*
Isernhagen, 10.4.2018
- Pränataldiagnostik und Ethik*
Tagung „Schwangerschaft – ein Risiko? Vom selbstbewussten Erleben der
Schwangerschaft in Zeiten umfangreicher vorgeburtlicher Diagnostik“,
Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen und pro familia
Niedersachsen
Hannover, 11.4.2018
- Ethische Fragen der Reproduktionsmedizin. Die Orientierungshilfe der
Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa*
Jahreskonferenz der Beauftragten für Schwangerschaftskonfliktberatung,
Diakonie Deutschland
Berlin, 12.4.2018
- Gesund und fit dank Google, Apps & Co.? Herausforderungen der Digitalisierung
im Gesundheitswesen*
Ilsede 27.8.2018
- Organspender werden – ja oder nein? Überlegungen aus ethischer Perspektive*
Hospizstiftung im Kirchenkreis Burgdorf
Burgdorf, 25.10.2018
- Ethisches Update: Nicht-invasive Pränataltests*
Regionalkonferenz Krankenhauseelsorge
Hannover, 13.11.2018
- Hirntod und Entscheidung zur Organspende aus evangelischer Sicht*
Symposium „Hirntod und Entscheidung zur Organspende aus interkultureller/
interreligiöser Sicht“,
Klinisches Ethikkomitee, Klinikum Bielefeld
Bielefeld, 14.11.2018
- Familie 2.0. Zu ethischen und rechtlichen Fragen der modernen Fortpflanzungsmedizin*
Evangelische Familienbildungsstätte Celle
Celle, 26.11.2018

Gesund und fit dank Google, Apps & Co.? Herausforderungen der Digitalisierung im Gesundheitswesen
Lehrte, 29.11.2018

Kinderwunsch und Reproduktionsmedizin. Theologisch-ethische Perspektiven
Fachtag „Geplant. Überwacht. Reproduziert. Kinderwunsch und künstliche Befruchtung“
Erzbischöfliches Seelsorgeamt der Erzdiözese Freiburg und
Evangelische Frauen in Baden
Freiburg, 6.12.2018

7.4 MITARBEIT IN KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

J. INTHORN (seit Oktober 2018):

Zentrale Ethikkommission bei der Bundesärztekammer
seit 2016

Arbeitsgruppe „Ethische Fragen am Lebensanfang“
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2015, Koordinatorin

Arbeitsgruppe „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen

Arbeitsgruppe „Ethik und Empirie“
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen

A. DÖRRIES (bis Januar 2018):

Ethikkommission zur Beurteilung medizinischer Forschung am Menschen
Ärztekammer Niedersachsen
seit 2002

Vorstandsreferat „Theologie und Medizin“
Deutscher Ev. Krankenhausverband
seit 2000

Delegiertenversammlung Deutscher Ev. Krankenhausverband
seit 2000

Kammer für Öffentliche Verantwortung
Ev. Kirche in Deutschland (EKD)
seit 1998

Klinisches Ethikkomitee
DIAKOVERE, Hannover
seit 2016

Ethik- und Medizinbeirat
ATEGRIS, „Die Kette der Diakonischen Krankenhäuser“, Mülheim/Ruhr
bis 1/2018

European Clinical Ethics Network (ECEN)
seit 2006

Forum „Ärztliche Verantwortung in der letzten Lebensphase“
Ärztekammer Niedersachsen
bis 1/2018

CEC Thematic Reference Group Bioethics
Conference of European Churches, Straßburg
bis 12/2018

M. COORS:

Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen
Vorstand, seit 2016 (bis Nov 2018)

Landesvertretung Niedersachsen/Bremen
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP),
seit 2012, stellvertretender Sprecher (bis Nov 2018)

Arbeitsgruppe Ethik
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), seit 2012

Sektion Seelsorge
Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), seit 2012

Konferenz Seelsorge im Gesundheitswesen
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, seit 2015

Arbeitsgruppe „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2011, Koordinator seit 2014

„Deutschsprachige interprofessionelle Vereinigung Behandlungen im Voraus Planen“
(DiV BVP), Fulda, seit 2017

Arbeitsgruppe „Altern und Ethik“
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen, seit 2013

Beirat des Forschungsprojektes „inside DEM“
Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE),
Witten, 2016-2018

Advisory Board des Forschungsprojektes „Dy@EoL-Interaktion am Lebensende in Dyaden von Eltern und erwachsenen Kindern“,
seit 2017

Runder Tisch Palliativ- und Hospizarbeit in der Region Hannover
seit 2011

R. DENKHAUS:

Arbeitsgruppe „Ethische Fragen am Lebensanfang“
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2015, Koordinatorin

Fachgruppe „Ethik“
Gemeinschaft Ev. Kirchen in Europa (GEKE)
bis August 2018

7.5 SEMINARE / LEHRE / UNTERRICHT**J. INTHORN:**

Workshop mit Pflegeschülerinnen und Pflegeschülern der Altenpflege
Staatliche Berufsfachschule für Altenpflege
Mühdorf, 10.-11.10.2018

Ethikworkshop
in Kooperation mit der Hochschule Ludwigshafen, Fachbereich Management,
Controlling, Health Care; Heinrich-Pesch-Haus Ludwigshafen
Ludwigshafen, 2. 11. 2018

Modul IV, Masterstudiengang Medizinethik
Universitätsmedizin Mainz
Mainz, 23.11.2018

*Wahlfach „Umgang mit ethischen Konflikten in der klinischen Praxis –
Entscheiden und Handeln am Krankenbett“*
Universitätsmedizin Mainz
Mainz, 26., 28., 29.11.2018

M. COORS:

Ethik in der Palliativmedizin
Palliativmedizin für Ärzte, Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)
Braunschweig, 27.1.2018 (Modul 2); 13.4.2018 (Modul 3); 31.8.2019 (Basismodul);
10.11.2018 (Modul 1)

Ethikberatung in der Altenpflege
Pflegerheim Bethanien
Leipzig, 30.5.2018

Grundlagen der Ethik für die Krankenhausseelsorge
Zentrum für Seelsorge, Annastift
Hannover, 12.-16.6.2018

Ethische Fallbesprechungen moderieren
Evangelisches Johannesstift
Berlin 27.8.2018

Problembasiertes Lernen: Ethische Fragen am Lebensende
DGP Kongress „Auf breiten Wegen“, Messe Bremen
Bremen 6.9.2018

Ethische Fragen am Lebensanfang
Theologische Fakultät, Universität Greifswald
Greifswald, 2.-3.11.2018

*Grundkurs Ethikberatung IIb: Ethische Entscheidungssituationen im diakonischen
Unternehmen*
Paul Gerhardt Diakonie-Akademie, Evangelische Krankenhaus Hubertus
Berlin, 5.11.2018

Ethik in der Gesundheitlichen Versorgungsplanung
Beizeiten vorsorgen statt sich sorgen - ACP (Advance Care Planning),
Bildungswerk Cloppenburg
Vechta, 7.11.2018; Cloppenburg, 21.11.2018

Ethik am Lebensende
Palliative Care Plus, DIAKOVERE Uhlhorn Hospiz
Springe, 12.11.2018

R. DENKHAUS:

Umgang mit ethischen Fragen in der Beratung
Fortbildung, „Psychosozial beraten und begleiten im Rahmen von Pränataldiagnostik“
Sozialdienst katholischer Frauen
Dortmund, 28.02.2018

*Präimplantationsdiagnostik in Deutschland. Aktuelle Probleme, Grundsatzfragen,
zukünftige Herausforderungen*
Ferienakademie „Menschenskinder. Medizinische Fragen am Lebensanfang“
Cusanuswerk
Regenstauf, 28.08.2018

7.6 FORSCHUNGSPROJEKTE

Moderne Medizin im Altersheim
Laufzeit: Oktober 2018 – Juli 2019
Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
In Kooperation mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik in
Forschung und Praxis, München
J. Inthorn

Die moralische Signifikanz der Verletzlichkeit des Menschen
Zeitraum: 2018-2020
M. Coors

7.7 PUBLIKATIONEN**A. DÖRRIES:****Zeitschriften**

Dörries A:
Indikationsqualität. Konzeption und professionsethische Implikationen.
Gesundheitswesen (19. Februar 2018); doi: 10.1055/s-0043-125068.

M. COORS:**Buchbeiträge**

Coors M:
Advance Care Planning (ACP)
In: Kayser H, Kieseritzky K, Melching H, Sittig H-B (Hg.): Kursbuch Palliative Care. Angewandte Palliativmedizin und -pflege, 3. Aufl., Uni-Med Verlage, Bremen u.a. (2018), 62–71.

Coors M:
Narrative des guten Sterbens. Zur Normativität narrativer Schemata in der ethischen Diskussion über das Lebensende
In: Peng-Keller S, Mauz A (Hg.): *Sterbenarrative. Hermeneutische Erkundungen des Erzählens am und vom Lebensende*, de Gruyter, Berlin (2018), 197–216.

Zeitschriften

Coors M:
Von "Advance Care Planning" zur "Gesundheitlichen Versorgungsplanung" – Anfänge, Entwicklungen und Adaptionen eines neuen Konzepts
Zeitschrift für medizinische Ethik 64 (2018), 195–211

Coors M, Peters T, Ilklic I:
Kulturelle Differenz in der Gesundheitsversorgung. Editorial
Ethik in der Medizin 30 (2018), 177–179

Coors M, Neitzke G:
„Othering“. Die Konstruktion des Anderen im Gesundheitswesen
Ethik in der Medizin 30 (2018), 191–204

Schweda M, Coors M, Mitzkat A, Pfaller L, Rügger H, Schmidhuber M, Sperling U, Bozzaro C:
Ethische Aspekte des Alter(n)s im Kontext von Medizin und Gesundheitsversorgung. Problemaufriss und Forschungsperspektiven
Ethik in der Medizin 30 (2018), 5–20

R. DENKHAUS:**Zeitschriften**

Denkhaus, R.:
Reproduktionsmedizin – ethische Aspekte
Psychotherapie & Seelsorge (3/2018), 26-29

Denkhaus, R.:
Rez. zu Ulrike Busch/Daphne Hahn (Hg.): Abtreibung. Diskurse und Tendenzen. Bielefeld 2014
Zeitschrift für Evangelische Ethik 63 (2018), 74-75

7.8 EINGEWORBENE DRITTMITTEL

Projekt: Moderne Medizintechnik im Altenheim
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Konkultationstagung „Seelsorge und Spiritual Care im Gesundheitswesen“
EKD

7.9 MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN:

Dr. phil. Dipl. math. Julia Inthorn, Direktorin (seit Oktober 2018)

Dr. med. Andrea Dörries, CAS-HSG (bis Januar 2018)
Direktorin a. D., Kinderärztin, Fachärztin für Humangenetik

PD Dr. theol. Michael Coors, Pastor
Theologischer Referent, Kommissarischer Direktor (Feb – Sept 2018)

Ruth Denkhaus Mag. theol., wissenschaftliche Mitarbeiterin

Marie Danelski, Sekretariat

Judith Müller, Verwaltung und Tagungsorganisation

Stefanie Hennemuth, EDV und Bibliothek

OKRin Dr. phil. Renate Knüppel, Kirchenamt der EKD,
Internetportal „Ev. Medizin- und Bioethik“

Elin Scheel, studentische Mitarbeiterin

7.10 KURATORIUM:

- Prof. Dr. Martin **Büscher***, IDM Institut für Diakoniewissenschaft und Diakonieverwaltung, Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel, Bielefeld
- Prof. Dr. Joachim **Jähne***, Chefarzt, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, DIAKOVERE Henriettenstift, Hannover (bis 8/2018)
- Prof. Dr. Martin **Laube***, Lehrstuhl für Reformierte Theologie, Theologische Fakultät, Georg-August-Universität *Göttingen*, Kuratoriumsvorsitzender
- Prof. Dr. Dr. h.c. Volker **Lipp***, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Rechtsvergleichung, Georg-August-Universität *Göttingen* (bis 5/2018)
- Annette **Loer***, Aufsichtsführende Richterin am Amtsgericht Hannover, Leiterin der Betreuungsgerichtsabteilung (seit 9/2018)
- Prof. Dr. Roland **Nau***, Geriatriisches Zentrum, Ev. Krankenhaus *Göttingen-Weende gGmbH*
- Mirko **Peisert***, Superintendent des Kirchenkreises Hildesheim-Sarstedt, Mitglied der Landessynode (seit 9/2018)
- Dr. Stephan **Schaede***, Direktor, Evangelische Akademie Loccum
- PD Dr. Cordula **Schippert***, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Gyn. Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, IVF-Labor, Medizinische Hochschule Hannover (seit 9/2018)
- Elke **Schölper***, Oberkirchenrätin, Referentin im Landeskirchenamt (seit 9/2018)
- Susanne **Sorban***, Oberin der Schwesternschaft des Evangelischen Diakoniewerks Friederikenstift
- Pastor Christian **Sundermann***, Geschäftsführung, Bethel im Norden, Hannover
- Prof. Dr. Peter M. **Vogt***, Klinik und Poliklinik für Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Replantationszentrum, Medizinische Hochschule Hannover
- Dr. Gisbert **Voigt***, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Melle, Vorstandsmitglied der Ärztekammer Niedersachsen
- Arend de **Vries***, Geistlicher Vizepräsident, Landeskirchenamt Hannover, Stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender
- Ulrich **Wöhler***, Superintendent, Kirchenkreis Holzminden-Bodenwerder (bis 8/2018)

**8 ANHANG II
TAGUNGSPROGRAMME**

nächste Seite

DIE MORALISCHE SIGNIFIKANZ DER VERLETZLICHKEIT DES MENSCHEN

Projekt-Workshop I: Anthropologische und ethische Grundlagen

15.-16. Februar 2018, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DONNERSTAG, 15. FEBRUAR 2018

- 14.00 **Begrüßung und Vorstellungsrunde**
- 14.30 **Thematische Einführung: Zum Begriff der Verletzlichkeit und zum Stand der Debatte**
Michael Coors
- 15.00 **Fürsorge und Verletzlichkeit**
Rebekka Klein
- 16.15 Kaffeepause
- 16.45 **Dimensionen des menschlichen Leidens und der Verletzlichkeit**
Noelia Bueno-Gómez
- 18.00 Abendessen
- 19.00 **Konturen menschlicher Verletzlichkeit: ausgesetzt zwischen Unverletzlichkeit und dem Äußersten**
Burkhard Liebsch
- 20.30 Gemeinsamer Abend

Freitag, 16. Februar 2018

- 9.00 **Verletzlichkeit als Argument? Zu den moralischen Funktionen der Verletzlichkeit**
Michael Coors
- 10.15 Pause
- 10.45 **Vulnerabilität und Verantwortung: Zur Individualisierung und Moralisierung von Gesundheit**
Tobias Eichinger
- 12.00 **Schlussdiskussion: Fragen, Perspektiven, Weiterarbeit**
- 12.30 Mittagessen

GASTREFERAT:

Prof. Dr. Burkhard **Liebsch**
Institut für Philosophie, Ruhr-Universität Bochum, Fellow am Forschungsinstitut für Philosophie, Hannover

MITGLIEDER DER PROJEKTGRUPPE:

PD Dr. Michael **Coors** (Projektleitung)
Theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Dr. Claudia **Bozzaro**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Freiburg i.Br.

Dr. Noelia **Bueno-Gómez**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Philosophie, Universität Innsbruck

Dr. Andrea **Dörries**
Direktorin, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Ruth **Denkhaus**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Dr. Tobias **Eichinger**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für biomedizinische Ethik und Medizingeschichte, Universität Zürich

Prof. Dr. Rebekka **Klein**
Lehrstuhl für Systematische Theologie, Evangelisch-theologische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Henriette **Krug**
Charité Universitätsmedizin, Klinik für Neurologie, Berlin

Prof. Dr. Christoph **Rehmann-Sutter**
Professur für Theorie und Ethik der Biowissenschaften, Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung, Universität zu Lübeck

PD Dr. Mark **Schweda**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universitätsmedizin Göttingen

Prof. Dr. Frank **Mathwig**
Beauftragter für Theologie und Ethik, Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund, Bern

ANGST VOR DER ANGST?

Interdisziplinärer Umgang mit Ängsten in der Palliativversorgung

Tagung in Kooperation mit der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen, Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und dem Zentrum für Seelsorge (ZfS), Hannover
14. März 2018, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

MITTWOCH, 14. März 2018

- 10.00 **Begrüßung**
Michael Coors
- 10.15 **Zuviel Angst vor der Angst?**
Ängste zulassen und begleiten
Jan Gramm
- 11.15 **Palliative Sedierung als Mittel gegen Angst?**
Claudia Bozzaro
- 12.00 Mittagspause
- 13.00 **Der Umgang mit Ängsten in der Palliativversorgung aus der Perspektive von...**
Seelsorge
Karl Heiner Schwartz
- Pflege**
Peter Lux
- 14.30 Pause
- 15.00 **Vertiefung in Arbeitsgruppen**
- 16.30 **Ergebnisse der Arbeitsgruppen**
- 16.50 **Fazit**
- 17.00 Ende der Tagung

TAGUNGSLEITUNG:

PD Pastor Dr. Michael **Coors**
Kommissarischer Direktor, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Dr. Edzard **Schröter**, Anke **Reichwald**
Sprecherrat, Landesvertretung Niedersachsen/Bremen, Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)

Pastorin Andrea **Peschke**
Landeskirchliche Beauftragte für Hospiz- und Palliativarbeit, Zentrum für Seelsorge der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Hannover

REFERATE:

Dr. Claudia **Bozzaro**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Jan **Gramm**
Psychologe, Institut für Palliativpsychologie, Frankfurt a.M.

Dr. Peter **Lux**
Gesundheits- und Krankenpfleger, Palliative Care Fachkraft, Klinikum Oldenburg

Karl Heiner **Schwartz**
Krankenhausseelsorger, Pastor, HELIOS Klinikum Hildesheim

NICHTINVASIVE PRÄNATALDIAGNOSTIK ALS GKV-LEISTUNG?**Medizinische, ethische und rechtliche Fragen**

Tagung in Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität Gießen
18. April 2018, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

MITTWOCH, 18. APRIL 2018

10.00	Begrüßung und Einführung <i>Ruth Denkhaus</i> <i>Steffen Augsberg</i>	14.00	(Wie) lässt sich ein Anspruch auf Finanzierung der NIPD durch die gesetzlichen Krankenkassen begründen? <i>Christian Lenk</i>
10.15	Das Methodenbewertungsverfahren zur nicht-invasiven Pränataldiagnostik (NIPD) a) aus der Perspektive des Gemeinsamen Bundesausschusses <i>Dominik Roters</i>	14.45	NIPD als GKV-Leistung und die Frage der Inklusion von Menschen mit Behinderungen <i>Christoph Rehmann-Sutter</i>
	b) aus der Perspektive des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen <i>Anne Rummer</i>	15.30	Pause
11.15	Pause	16.00	Podiumsdiskussion mit Verbandsvertretern <i>Silke Koppermann</i> <i>Peter Kozlowski</i> <i>Elzbieta Szczebak</i> <i>Klaus Zerres</i> Moderation: <i>Ruth Denkhaus</i>
11.30	Möglichkeiten zur Integration der NIPD in die bestehende Schwangerenvorsorge <i>Martin Krapp</i>	17.00	Ende der Tagung
12.15	Pränatale Diagnostik im Leistungsrecht der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) <i>Stefan Huster</i>		
13.00	Mittagessen		

NICHTINVASIVE PRÄNATALDIAGNOSTIK ALS GKV-LEISTUNG?**TAGUNGSLEITUNG:**

Ruth **Denkhaus** Mag. Theol.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
Prof. Dr. Steffen **Augsberg**
Professur für Öffentliches Recht,
Justus-Liebig-Universität Gießen

REFERATE:

Prof. Dr. Stefan **Huster**
Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Sozial- und Gesundheitsrecht und Rechtsphilosophie,
Ruhr-Universität Bochum
Silke Koppermann
Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V.; Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hamburg
Prof. Dr. Peter **Kozlowski**
Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V.; Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, Medizinische Genetik, Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin, Pränatal-Medizin und Genetik, Düsseldorf
Prof. Dr. Martin **Krapp**
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Leiter des Zentrums für Pränatale Medizin, amedes experts Hamburg
Prof. Dr. Christian **Lenk**
Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Universität Ulm
Dr. Elzbieta **Szczebak**
Geschäftsführerin, Deutsches Down-Syndrom InfoCenter, Lauf
Prof. Dr. Christoph **Rehmann-Sutter**
Professur für Theorie und Ethik der Biowissenschaften, Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung, Universität zu Lübeck
Dr. Dominik **Roters**
Stellvertretender Geschäftsführer, Gemeinsamer Bundesausschuss, Berlin
Dr. Anne **Rummer**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Ressort Nicht-medikamentöse Verfahren, Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, Köln
Prof. Dr. Klaus **Zerres**
Deutsche Gesellschaft für Humangenetik e.V.; Institut für Humangenetik, Uniklinik RWTH Aachen

GUT GEMEINT – GUT GEMACHT?**Professionalisierung der Sterbebegleitung und Zukunft der Hospizarbeit**

Tagung in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum und dem Zentrum für Seelsorge (ZfS) Hannover

27.-29. April 2018, Evangelische Akademie Loccum

FREITAG, 27. APRIL 2018

- 16.00 **Begrüßung und Eröffnung**
Monika Müller
Andrea Peschke
Michael Coors
- 16.15 **Von gestrigen Zielen bis zur heutigen Wirklichkeit. Und wie sieht gute Hospizarbeit morgen aus?**
Reimer Gronemeyer
Wie steht es um die Hospizarbeit in Niedersachsen?
Ulrich Domdey
- 18.30 **Gemeinsame Diskussion**
- 19.30 Abendessen
- 21.15 **Was haben wir erreicht? Was bleibt offen zu hoffen?**

SAMSTAG, 28. APRIL 2018

- 8.15 Morgenandacht
- 9.30 **Wenn die Vorstellung vom „schönen Sterben“ auf eine andere Wirklichkeit trifft**
- 10.25 **Was war, wurde und ist ein „guter Tod“?**
Florian Greiner
- 11.10 **Sterben und sterben lassen! Welche Haltung brauchen Begleiter? Wie kann diese vermittelt werden?**
Barbara Denkers
Pause
- 11.40 **Darf man in der schön-wohlwollenden Hospiz- und Palliativumgebung unschön sterben?**
Hartmut Remmers
- 12.30 Mittagessen
- 13.15 Besichtigung des Klosters
- 15.00 Pause

- 15.30 **Parallele Workshops:**
- I) **Hospiz – ist auch drin, was draufsteht?**
Ulrich Domdey
Rosemarie Fischer
- II) **Wenn der Sterbende meine Vorstellungen durchkreuzt ...**
Barbara Denkers
- III) **Nach langer Krankheit plötzlich und unerwartet?**
Annette Oetjen
- IV) **Der kleinste Hauch kann Dinge in Bewegung setzen – Hospizdienst in einer stationären Pflegeeinrichtung**
Barbara Weißbrich
- V) **Welche Begleitung brauchen Angehörige, insbesondere Kinder, im ambulanten Hospiz?**
Susanne Claus
- VI) **Begleitung von Menschen anderer Religionen**
Andreas Kunze-Harper
- VII) **Ärztliche Perspektiven auf den Umgang mit schwierigen Situationen in der Versorgung von Patienten**
Sabine Pierow
- VIII) **Nähe und Distanz in der Begleitung**
Klaus Gottschalt
- IX) **Wo Worte allein nicht mehr hin reichen. Sterbebegleitung mit Tönen und Klängen**
Kathrin Leven-Keesen
- X) **Das brüchige Bild vom eigenen Sterben. Eine kreative Suche mit Farben und Formen**
Axel Kawalla
- 18.30 Abendessen
- 20.00 Kleines Konzert in der Kloster-Kirche

GUT GEMEINT – GUT GEMACHT?**SONNTAG, 29. APRIL 2018**

- 8.15 Morgenandacht
- 9.30 **Welche Herausforderungen stellen sich für die Hospizarbeit in Bezug auf ...**
... die Sterbebegleitung in Pflegeeinrichtungen?
Dirk Müller
... das Verhältnis von Sterbe- und Trauerbegleitung?
Walburga Schnock-Störmer
... die weitere Mitgestaltung von Gesellschaft und Politik?
Gerda Graf
- 11.00 Pause
- 11.20 **Wohin will – soll sich die Hospizarbeit entwickeln?**
- 12.30 Mittagessen; Ende der Tagung

TAGUNGSLEITUNG:

- Dr. habil. **Monika C. M. Müller**
Evangelische Akademie Loccum
- PD Dr. **Michael Coors**
Kommissarischer Direktor, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
- Pastorin **Andrea Peschke**
Hospiz- und Palliativbeauftragte, Zentrum für Seelsorge (ZfS), Evangelisch-lutherischer Landeskirche Hannovers

REFERATE:

- Susanne Claus**
Diakonin, Kindertrauerbegleiterin, Ev. Heimvolkshochschule Loccum
- Barbara Denkers**
Diakonin, Seelsorgerin, Ev. Seelsorge an der Medizinischen Hochschule, Hannover
- Ulrich Domdey**
Landesstützpunkt Hospiz- und Palliativversorgung Niedersachsen, Celle

- Rosemarie Fischer**
Landesstützpunkt Hospiz- und Palliativversorgung Niedersachsen, Celle
- Klaus Gottschalt**
Diakon, Hospizseelsorger, Göttingen
- Gerda Graf**
Vorsitzende Hospizbewegung Düren-Jülich, Ehrenvorsitzende, DHPV, Düren
- Dr. Florian Greiner**
Neuere und Neueste Geschichte, Universität Augsburg
- Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer**
Institut für Soziologie, Universität Gießen
- Axel Kawalla**
Pastor, HIV- und AIDS-Seelsorge in der Hannoverschen Landeskirche, Hannover
- Andreas Kunze-Harper**
Pastor, Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Zentrum für Seelsorge, Uelzen
- Dr. Kathrin Leven-Keesen**
Musikwissenschaftlerin und Klangtherapeutin, Göttingen
- Dirk Müller**
Altenpfleger, MAS (Palliative Care), Projektleiter Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie, Berlin
- Annette Oetjen**
Kordinatorin Hospizgruppe Leinebergland e.V., Alfeld
- Dr. Sabine Pierow**
Palliativmedizinerin, Fachärztin für Allgemein- und Arbeitsmedizin, Lehrte
- Prof. Dr. Dr. Hartmut Remmers**
Leiter Abt. Pflegewissenschaft, Institut für Gesundheitsforschung, Universität Osnabrück
- Walburga Schnock-Störmer**
Mitglied im Vorstand des Bundesverbandes Trauerbegleitung e.V., Schwerte
- Barbara Weißbrich**
Kordinatorin Ambulanter Hospizdienst Sonnenhof, Obernkirchen/Auetal

ÜBERGRIFFIG**Zum Umgang mit Gewalt gegen Pflegekräfte**

Tagung für Altenpflegeschulen in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen

7.-9. Mai 2018, Evangelischen Akademie Loccum

Montag, 7. Mai 2018

- 15.30 **Begrüßung und Einführung**
Susanne Benzler
Michael Coors
- 15.45 **Übergriffe und Gewalt gegenüber Pflegekräften**
Erfahrungsaustausch
Moderation: *Susanne Benzler*
- 17.00 **Übergriffe gegenüber Pflegekräften:**
Ein blinder Fleck?
Michael Löhr
- 18.30 Abendessen
- 19.30 **Bilder im Kopf ...**
...eine Altenpflege mit guten Arbeitsbedingungen
Susanne Benzler
- 20.15 **Kurzer Rückblick auf den Tag**

Dienstag, 8. Mai 2018

- 9.30 **Übergriffe in Alltagssituationen der Pflege:**
Was können Pflegekräfte selbst tun?
Workshop I:
Anna-Vanessa Kolmey
Workshop II:
Christa Dauber
- 12.30 Mittagessen
- 14.15 **Fortsetzung der Workshops**
- 16.45 **Kurzer Rückblick auf die Workshops**
- 17.15 **Ein gewalttätiger Übergriff ist ein Arbeitsunfall:**
Die Rolle der Berufsgenossenschaft BGW
Thomas Hoffmann
- 18.30 Abendessen
- 19.30 **Rückblick auf den Tag**

Mittwoch, 9. Mai 2018

- 9.30 **Warum sind Übergriffe und Aggressionen gegenüber Pflegekräften ein Thema der Pflegeethik?**
Michael Coors
- 10.15 **Übergriffe gegenüber Pflegekräften:**
Wer muss was dagegen tun?
Arbeitsgruppen und Austausch mit *Susanne Benzler*
- 10.45 Pause
- 11.00 **Pflegekammer und andere Akteure:**
Welche Einflussmöglichkeiten haben Pflegekräfte?
Anja Wiedermann
- 12.20 **Gemeinsamer Rückblick**
- 12.30 Mittagessen, Ende der Tagung

TAGUNGSLEITUNG:

Dr. Susanne **Benzler**
Ev. Akademie Loccum

PD Pastor Dr. Michael **Coors**
Kommissarischer Direktor, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

REFERATE:

Prof. Dr. Michael **Löhr**
Fachhochschule der Diakonie gGmbH, Bielefeld

Anna-Vanessa **Kolmey**
Akademie für Pflege und Soziales GmbH, Hannover

Christa **Dauber**
Institut ProDeMa (Institut für Professionelles Deeskalationsmanagement), Kuchen b. Göppingen

Thomas **Hoffmann**
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), Bezirksstelle Hannover

Anja **Wiedermann**
Dipl.-Pflegepädagogin, Errichtungsausschuss der Pflegekammer Niedersachsen

LOTSE – ANWALT – MEDIATOR**Patientenfürsprecher in der Organisation Krankenhaus**

Tagung

17. Mai 2018, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Donnerstag, 17. Mai 2018

- 10.00 **Begrüßung und Einführung**
Ruth Denkhaus
Peter Wüst
- 10.15 **Patientenfürsprecher in der Organisation Krankenhaus: Eine soziologische Einordnung**
Stefan Bär
- 11.00 Pause
- 11.15 **Rechtliche Aspekte und Fragen zu den Aufgaben und zur Stellung der Patientenfürsprecher**
Giso Lange
- 12.00 Mittagessen
- 13.00 **Patientenfürsprecher und institutionelles Beschwerdemanagement: Möglichkeiten der Zusammenarbeit**
Hans-Jürgen Mahnkopf
- 13.30 **Einbindung der Patientenfürsprecher in den Krankenhausalltag: Perspektiven der Krankenhausleitung**
Ärztliche Leitung:
Joachim Jähne
Pflegerische Leitung:
Birgit Plaschke
Kaufmännische Leitung:
Marco Martin
- 14.30 Pause
- 15.00 **Arbeitsgruppen**
- 16.00 **Berichte aus den Arbeitsgruppen, Abschlussdiskussion**
- 16.45 **Patientenfürsprecher in Niedersachsen: Ausblick und Perspektiven**
Peter Wüst
- 17.00 Ende der Tagung

TAGUNGSLEITUNG:

Ruth **Denkhaus** Mag. Theol.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

REFERATE:

Dr. Stefan **Bär**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Max-Weber-Institut für Soziologie, Universität Heidelberg

Prof. Dr. Joachim **Jähne**, MBA
Ärztlicher Direktor, DIAKOVERE Henriettensstift, Hannover

Giso **Lange**
Justiziar, Niedersächsische Krankenhausgesellschaft e.V. (NKG), Hannover

Hans-Jürgen **Mahnkopf**
Stellvertretender Vorsitzender, Bundesverband Patientenfürsprecher in Krankenhäusern e.V. (BPiK); Patientenfürsprecher, DRK-Krankenhaus Clementinenhaus, Hannover

Marco **Martin**
Klinikgeschäftsführer, Helios Kliniken Mittelweser, Nienburg-Stolzenau

Oberin Birgit **Plaschke**
Pflegedirektorin, Klinikum Oldenburg

Peter **Wüst**
Landespatientenschutzbeauftragter,
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Hannover

„SCHWIERIGE BEWOHNER“ – „SCHWIERIGE ANGEHÖRIGE“

Ethik und Beziehungsdynamiken in der Altenpflege

Tagung in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) und dem Landesverband Niedersachsen/Bremen des Deutschen Verbandes der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB)

19. September 2018, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

MITTWOCH, 19. SEPTEMBER 2018

- 10.00 **Begrüßung und Einführung**
Michael Coors
- 10.15 **Ethik zwischenmenschlicher Beziehungen**
Carlo Leget
- 11.00 **Verstehende Diagnostik: Zum Umgang mit auffälligem Verhalten**
Margareta Halek
- 12.00 Mittagessen
- 13.00 **Moderierte Arbeitsgruppen: Fälle aus der eigenen Praxis**
Ralf Denkers
Petra Eickhoff-Brummer
Andreas Kunze-Harper
- 14.30 Pause
- 15.00 **Beziehungen zu Bewohnern und Angehörigen verantwortlich gestalten**
Silke Wüstholtz
- 15.45 **Umgang mit Beziehungen in der Ethikberatung**
Beate Mitzscherlich
- 16.30 **Abschließende Diskussion**
- 17.00 Ende der Tagung

TAGUNGSLEITUNG:

PD Pastor Dr. Michael **Coors**
Kommissarischer Direktor, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Prof. Dr. Alfred **Simon**
Wissenschaftlicher Leiter, Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Göttingen

Mark **Stiemerling**
Landesvorsitzender, Deutscher Verband der Leitungskräfte der Alten- und Behindertenhilfe (DVLAB) Niedersachsen/Bremen, Hattorf

REFERATE:

Ralf **Denkers**
Pastor i. R., Supervisor, Hannover

Petra **Eickhoff-Brummer**
Pastorin, Supervisorin, Zentrum für Seelsorge, Hannover

JProf. Dr. Margareta **Halek**
Juniorprofessur für Pflegewissenschaft, Department für Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke
Leitung der AG Versorgungsinterventionen, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Witten

Andreas **Kunze-Harper**
Pastor, Supervisor, Zentrum für Seelsorge, Hannover

Prof. Dr. Carlo **Leget**
Lehrstuhl für Care-Ethik, Humanistische Universität Utrecht, Niederlande

Prof. Dr. Beate **Mitzscherlich**
Professur für Pflegeforschung, Fakultät für Gesundheits- und Pflegewissenschaften, Westsächsische Hochschule Zwickau

Silke **Wüstholtz**
Coach, Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivmedizin, Karlsruhe

SEELSORGE UND SPIRITUAL CARE IM GESUNDHEITSWESEN

Konsultationstagung in Kooperation mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und dem Zentrum für Seelsorge (ZfS) der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
27.-28. September 2018, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER 2018

- 14.00 **Begrüßung und Einführung**
Michael Coors, Ralph Charbonnier, Anja Garbe, Lars Wissmann
- 14.15 **Grußworte**
Ralf Meister, Thies Gundlach
- Teil I: Zum Verständnis von Spiritualität und Spiritual Care im Gesundheitswesen**
- 14.30 **Spiritual Care in der multireligiösen Gesellschaft und in einem säkularen Gesundheitswesen**
Isabelle Noth
- 15.30 Kaffeepause
- 16.00 **Was Menschen unter Spiritualität verstehen: empirische Einsichten**
Constantin Klein
- 17.00 **Open Space – Diskussion in themenzentrierten Gruppen**
- 18.30 Abendessen
- Teil II: Seelsorge und Spiritual Care – Verhältnisbestimmungen**
- 19.30 **Podiumsgespräch: Strategische Ziele in der Verhältnisbestimmung von Seelsorge und Spiritual Care**
Ralph Poirel, Astrid Giebel, Johannes Albrecht
Moderation: *Michael Coors*
- 20.40 Ende des ersten Tages: Spiritueller Tagesausklang in der Kreuzkirche Axel la Deur

TAGUNGSLEITUNG:

PD Dr. Michael **Coors**
Kommissarischer Direktor, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

OKR Dr. Ralph **Charbonnier**
Kirchenamt, Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Hannover

Anja **Garbe**, Lars **Wissmann**
Zentrum für Seelsorge (ZfS), Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

REFERATE:

Johannes **Albrecht**
Seelsorger, Evangelische Zentrum für Altersmedizin, Potsdam

Dr. Astrid **Giebel**
Vorstandsbüro, Diakonie Deutschland, Berlin

Dr. Thies **Gundlach**
Vizepräsident, Kirchenamt der EKD, Hannover

Prof. Dr. Constantin **Klein**
Professur für Spiritual Care, Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin, Ludwigs-Maximilians-Universität, München

Ralf **Meister**
Landesbischof, Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers, Hannover

Prof. Dr. Isabelle **Noth**
Institut für Praktische Theologie, Abteilung Seelsorge, Religionspsychologie und Religionspädagogik, Universität Bern

Dr. Ralph **Poirel**
Leiter des Bereichs Pastoral, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn

Vorsteher Christoph **Radbruch**
Vorstandsvorsitzender, Deutscher Evangelischer Krankenhausverband (DEKV)
Vorstandsvorsitzender, Pfeiffersche Stiftungen zu Magdeburg-Cracau

Prof. Dr. Traugott **Roser**
Seminar für Praktische Theologie und Religionspädagogik, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Freitag, 28. September 2018

- 9.00 **Seelsorge im Kontext von Spiritual Care**
Traugott Roser
- 9.30 **Seelsorge oder Spiritual Care?**
Christoph Radbruch
- 10.00 **Diskussion der Vorträge**
- 10.45 Pause
- 11.15 **Abschlussdiskussion: Soll Kirche sich positionieren und wenn ja, wie?**
- 12.30 Ende der Tagung

DIE MORALISCHE SIGNIFIKANZ DER VERLETZLICHKEIT DES MENSCHEN

Projekt-Workshop II: Verletzlichkeit am Lebensanfang und Fragen der Genetik

16.-17. Oktober 2018, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DIENSTAG, 16. OKTOBER 2018

- 14.00 **Begrüßung und Vorstellungsrunde**
 14.30 **Resümee und Diskussionsstand**
Michael Coors
 15.45 Kaffeepause
 16.15 **Verletzlichkeit und Resilienz bei Neugeborenen**
Andrea Dörries
 18.00 Abendessen
 19.00 **Vulnerabilität in Entscheidungen am Beispiel der Reproduktionsmedizin**
Julia Inthorn
 20.30 Gemeinsamer Abend

MITTWOCH, 17. OKTOBER 2018

- 9.00 **Umgang mit Verletzlichkeit – Was können wir von Patienten mit genetischer Vorbelastung für eine Ethik des guten Lebens lernen?**
Henriette Krug
Vulnerabilität in Entscheidungen am Beispiel der Reproduktionsmedizin
Julia Inthorn
 10.30 Pause
 11.00 **Schlussdiskussion: Fragen, Perspektiven, Weiterarbeit**
 12.00 Mittagessen

MITGLIEDER DER PROJEKTGRUPPE:

PD Dr. Michael **Coors** (Projektleitung)
 Theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

- Dr. Claudia **Bozzaro**
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Freiburg i.Br.
 Dr. Noelia **Bueno-Gómez**
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Philosophie, Universität Innsbruck
 Dr. Andrea **Dörries**
 Direktorin a. D., Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
 Ruth **Denkhaus**
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
 Dr. Tobias **Eichinger**
 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für biomedizinische Ethik und Medizingeschichte, Universität Zürich
 Dr. Julia **Inthorn**
 Direktorin, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
 Prof. Dr. Rebekka **Klein**
 Lehrstuhl für Systematische Theologie, Evangelisch-theologische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum
 Dr. Henriette **Krug**
 Charité Universitätsmedizin, Klinik für Neurologie, Berlin
 Prof. Dr. Christoph **Rehmann-Sutter**
 Professur für Theorie und Ethik der Biowissenschaften, Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung, Universität zu Lübeck
 Prof. Dr. Mark **Schweda**
 Abteilung für Ethik in der Medizin, Department für Versorgungsforschung, Fakultät VI: Medizin und Gesundheitswissenschaften, Carl-von-Ossietzki-Universität, Oldenburg
 Prof. Dr. Frank **Mathwig**
 Beauftragter für Theologie und Ethik, Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund, Bern

ETHISCH VERANTWORTLICHES HANDELN IN DER ALTENPFLEGE

Positionen entwickeln und kommunizieren

Tagung für Auszubildende in der Altenpflege (BBS) in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum

24.-26. Oktober 2018, Evangelische Akademie Loccum

MITTWOCH, 24. OKTOBER 2018

- 15.30 **Begrüßung, Kennenlernen und Einführung**
Susanne Benzler, Michael Coors
 15.45 **Konfliktsituationen in der Pflege**
 Austausch der Teilnehmenden
 Moderation: *Susanne Benzler*
 16.30 **Wie können pflegeethische Reflexionen in Konflikten helfen?**
 Einführung in die Pflegeethik
Michael Coors
 18.30 Abendessen
 19.30 **Umgang mit ethischen Konfliktsituationen**
 Interaktive Arbeit an Beispielen
Michael Coors
 20.45 **Kurzer Rückblick auf den Tag**

DONNERSTAG, 25. OKTOBER 2018

- 9.30 **Alltägliche Grenzsituationen für Pflegekräfte: Positionen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln und kommunizieren**
 Parallele Workshops mit szenischem Spiel
Anja Wiedermann, Vera Freise
 12.30 Mittagessen
 13.30 Besuch des Klosters Loccum
 14.30 Pause
 14.45 **Fortsetzung „Alltägliche Grenzsituationen für Pflegekräfte“**
 16.30 Pause
 17.00 **Kurzer Rückblick auf die Workshops**
 17.30 **Was können Altenpflegeeinrichtungen tun, um ethisch orientierte Pflege zu fördern?**
 Austausch mit Blick auf die Diskussionen in den Workshops
 Moderation: *Susanne Benzler*
 18.30 Abendessen
 19.30 **Rückblick auf den Tag**

FREITAG, 26. OKTOBER 2018

- 9.30 **Was macht gute Pflege aus? Wer muss was dafür tun?**
 Interaktiver Einstieg in kleinen Gruppen
Susanne Benzler
 10.00 **Was können einzelne angehende Pflegekräfte beim Übergang in die Arbeit tun?**
Erfahrungen von Berufseinsteiger/innen in ihrer ersten Arbeitsstelle
 Gespräche in Gruppen
Enna Bleckwehl, Pauline Pötzsch
 10.45 **Wie erreichen Pflegekräfte gemeinsam mehr?**
 Abschlussgespräch mit
Ricarda Möller, Anja Wiedermann
 Moderation: *Susanne Benzler*
 12.00 **Wie war's? Ein gemeinsamer Rückblick auf die Tagung**

TAGUNGSLEITUNG:

Dr. Susanne **Benzler**
 Tagungsleiterin, Ev. Akademie Loccum
 PD Pastor Dr. Michael **Coors**
 Theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

REFERATE:

Vera **Freise**
 Lehrerin für Pflegeberufe, Spielleiterin für szenisches Spiel, Göttingen
 Ricarda **Möller**
 Koordinatorin der AG Junge Pflege Nordwest und Referentin für Ausbildung und Schulbesuche des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe (DBfK), Hannover
 Anja **Wiedermann**, Dipl.-Pflegepädagogin, Spielleiterin für szenisches Spiel, Geschäftsstelle der Pflegekammer Niedersachsen und den Berufseinsteiger/innen Enna **Bleckwehl** und Pauline **Pötzsch**

PRÄIMPLANTATIONS DIAGNOSTIK IN DEUTSCHLAND**Aktuelle Herausforderungen**

Tagung in Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover und der Universität zu Lübeck
29.-30. Oktober 2018, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

MONTAG, 29. OKTOBER 2018

- 14.00 **Begrüßung und Einführung**
Ruth Denkhaus
Irene Hirschberg
Christoph Rehmann-Sutter
- 14.15 **Die Rechtslage zur Präimplantationsdiagnostik in Deutschland. Überblick, Erfahrungen, offene Fragen**
Friedhelm Hufen
- 15.00 **Präimplantationsdiagnostik in der Praxis. Methodische Herausforderungen**
Andreas Hehr
- 15.45 Pause
- 16.15 **Wann liegt ein „hohes Risiko einer schwerwiegenden Erbkrankheit“ vor?**
Fallbeispiele mit Kommentaren und Diskussion
Ruth Denkhaus
Gabriele du Bois
Arne Manzeschke
- 18.00 Abendessen
- 19.00 **Die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Durchführung der PID in der Schweiz**
Andrea Büchler
- 20.00 Gemeinsamer Abend

DIENSTAG, 30. OKTOBER 2018

- 9.00 **Aneuploidiescreening im Rahmen der PID. Medizinische, rechtliche und ethische Aspekte**
Vortrag mit Kommentaren
Georg Griesinger
Tanja Henking
Dagmar Schmitz
- 10.15 Pause
- 10.30 **Umgang mit Nebenbefunden im Rahmen der PID. Medizinische, rechtliche und ethische Aspekte**
Vortrag mit Kommentaren
Ute Moog
Tanja Henking
Dagmar Schmitz
- 11.45 **Ausblick: Keimbahninterventionen als Alternative zur Präimplantationsdiagnostik?**
Christoph Rehmann-Sutter
- 12.45 **Fazit**
- 13.00 Ende der Tagung

PRÄIMPLANTATIONS DIAGNOSTIK IN DEUTSCHLAND**TAGUNGSLEITUNG:**

Ruth **Denkhaus** Mag. Theol.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Dr. Irene **Hirschberg**
Institut für Geschichte, Ethik und Philosophie
der Medizin, Medizinische Hochschule
Hannover

Prof. Dr. Christoph **Rehmann-Sutter**
Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung, Universität zu Lübeck

REFERATE:

Prof. Dr. Andrea **Büchler**
Lehrstuhl für Privatrecht und Rechtsvergleichung, Universität Zürich

Dr. Gabriele **du Bois**
Fachärztin für Humangenetik, Genetikum – Genetische Beratung und Diagnostik, Stuttgart;
Vorsitzende der PID-Kommission bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg

Prof. Dr. Georg **Griesinger**
Direktor Sektion Reproduktionsmedizin und gynäkologische Endokrinologie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck

Dr. Andreas **Hehr**
Laborleiter Molekulargenetik und Präimplantationsdiagnostik, Zentrum für Humangenetik Regensburg

Prof. Dr. Tanja **Henking**, LL.M.
Professorin für Gesundheitsrecht, Medizinrecht und Strafrecht, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

Prof. Dr. Friedhelm **Hufen**
Professor für Öffentliches Recht - Staats- und Verwaltungsrecht, Johannes Gutenberg-Universität Mainz; stellvertretender Vorsitzender der PID-Kommission bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg

Prof. Dr. Arne **Manzeschke**
Professor für Anthropologie und Ethik für Gesundheitsberufe, Evangelische Fachhochschule Nürnberg; stellvertretender Vorsitzender der Bayerischen PID-Kommission

Prof. Dr. Dr. Ute **Moog**
Leiterin Genetische Poliklinik, Universitätsklinikum Heidelberg

Prof. Dr. Christoph **Rehmann-Sutter**
Professor für Theorie und Ethik der Biowissenschaften, Universität zu Lübeck

PD Dr. Dagmar **Schmitz**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Geschichte, Ethik und Theorie der Medizin, Uniklinik RWTH Aachen

WER (ODER WAS) VERSORGT UNS(ERE) PATIENTEN?**Computerisierung von Diagnostik, Therapie und Pflege**

Interdisziplinärer Workshop zur historisch-philosophisch-soziologisch-juristischen und ethischen Reflexion der Computerisierung in Bereichen der Medizin und Pflege in Kooperation mit dem Deutschen Museum München

8.-10. November 2018, Kerschensteiner Kolleg, Deutsches Museum München

DONNERSTAG, 8. NOVEMBER 2018

- 14.00 **Einführung**
Rudolf Seising
- Interdisziplinäre Blickwinkel**
- 14.45 **Vergleichende Perspektiven aus Japan: Robotik und Digitalisierung in Medizin und Pflege**
Susanne Brucksch
- 16.15 Pause
- 16.45 **Anthropologische und ethische Aspekte des Einsatzes von Robotern im Gesundheitssektor**
László Kovács
- 17.30 **Automatische Laboratorien, vernetzte Kliniken – Die klinische Chemie als Schrittmacher EDV-gestützter Medizin in den 1950er bis 1970er Jahren**
Bernd Gausemeier
- 18.15 Welcome Reception

FREITAG, 9. NOVEMBER 2018

- Neue Möglichkeiten – neue Fragen: Umgang mit dem Wandel in der Patientenversorgung**
- 10.00 **Cinematic Rendering - Foto-realistische Einblicke in den lebenden menschlichen Körper**
Klaus Engel
- 11.30 Pause
- 12.00 **Akzeptanz und ethische Implikationen telemedizinischer Arztkonsultationen in der Schmerztherapie**
Mathias Schmidt
Saskia Wilhelmy
Michael Czaplak
Pascal Kowark

- 12.45 **Scannen statt Stechen – Eine sozialemprirische Situationsanalyse zum Einsatz sensorbasierter Glukosemesssysteme in der Diabetestherapie**
Bianca Jansky
- 13.30 Mittagspause
- 15.00 **Neue Lebensweisen und Versorgungsformen durch assistierende Gesundheitstechnologien**
Birgit Saalfeld
- Selbstbestimmung des Patienten und technische Innovation**
- 15.45 **Evaluation der „Entscheidungshilfe Prostatakrebs“: Chancen & Perspektiven eines Online-Tools für shared decision-making in der Versorgungsforschung**
Philipp Karschuck
Johannes Huber
- 16.30 Pause
- 17.00 **Wer entscheidet? Medizintechnologie in der Altenpflege und die Perspektive von PflegeschülerInnen**
Julia Inthorn
- 17.45 **„Meine“ Daten – „Meine“ Verantwortung? – Gesundheitsbezogene Apps und neue Dimensionen der Selbstbestimmung**
Georg Lindinger
Bettina Schmietow
- 19.00 Abendessen

WER (ODER WAS) VERSORGT UNS(ERE) PATIENTEN?**SAMSTAG, 10. NOVEMBER 2018**

- Formen der Auseinandersetzung mit dem Technozän**
- 10.00 **Eine Robbe für Oma – Zukünftige Dauerausstellung Robotik im Deutschen Museum**
Ludwig Bauer
Nicolas Lange
- 10.45 **Wenn die Technik in den Körper kommt – Körpertechnik im Deutschen Museum Nürnberg**
Melanie Saverimuthu
- 11.30 Pause
- 11.45 **Wenn Kollege Roboter den Patienten übernimmt – Robotik und KI im Deutschen Museum Nürnberg**
Florian Müller
- 12.30 **Abschlussdiskussion, Feedback und weitere Planungen**
- 13.30 Ende der Veranstaltung/ Abreise

TAGUNGSLEITUNG:

Dr. Julia **Inthorn**
Direktorin, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

PD Dr. Rudolf **Seising**
Forschungsinstitut für Technik- und Wissenschaftsgeschichte, Deutsches Museum, München

REFERATE:

Ludwig **Bauer**, Nicolas **Lange**
Hauptabteilung All Technik, Ausstellungsprojekt Robotik, Deutsches Museum, München

Dr. Susanne **Brucksch**
Senior Researcher am Deutschen Institut für Japanstudien, DIJ Tokyo

Dr. Klaus **Engel**
Siemens Healthcare GmbH, Strategy and Innovation Technology Center, Medical Imaging Tech

Dr. Bernd **Gausemeier**
Institut für Geschichte, Philosophie und Ethik der Medizin, Medizinische Hochschule Hannover

Bianca **Jansky**
BMBF-Arbeitsgruppe: „META mHealth: Ethische, rechtliche und gesellschaftliche Aspekte im technologischen Zeitalter“, Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, LMU München

Dr. Philipp **Karschuck**, Johannes **Huber**
Universitätsklinikum „Carl Gustav Carus“ an der Technischen Universität Dresden, Klinik und Poliklinik für Urologie

Prof. Dr. László **Kovács**
Professur für Politik, Ethik und Philosophie, Hochschule Augsburg

Georg **Lindinger** (M.A.)
Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften, Universität Bayreuth,

Florian **Müller**
Ausstellungen, Sammlungen / Deutsches Museum, Zweigstelle Nürnberg

Birgit **Saalfeld**
Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik der TU Braunschweig und der Medizinischen Hochschule Hannover

Melanie **Saverimuthu**
Ausstellungen, Sammlungen / Deutsches Museum, Zweigstelle Nürnberg

Mathias **Schmidt**, Saskia **Wilhelmy**, Michael **Czaplak**, Pascal **Kowark**
Universitätsklinikum der RWTH Aachen

Bettina **Schmietow** (PhD, M.A.)
Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, LMU München

